

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Anteblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 190.

Freitag den 9. Juli.

1858.

Bekanntmachung.

Das Ablagern von Schutt im ehemaligen Stadtgraben am Moritzbäum ist von Freitag den 9. d. M. an nicht mehr gestattet.

Leipzig, den 7. Juli 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Im Monat Juni d. J. sind von uns wegen nachstehender wohlthatigkeitspolizeilicher Vergehen Strafen oder Bedeutungen ausgesprochen gewesen.

Leipzig, am 5. Juli 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

G. Meßler.

- | | |
|---|-------------|
| 1) Verschmutzungen und sonstige Verunreinigungen beim Räumen der Privat- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers | 5. |
| 2) Sonstige Straßenverunreinigungen, beim Kohlenabladen, Schuttfahren ic. | 4. |
| 3) Gerabwürfen und Gerabfälllassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße u. dergl. m. | 4. |
| 4) Aussehen von Blumenstöcken u. dgl. vor die Fenster ohne vorchriftsmäßige Verwahrung durch Eisenstäbe oder Holzgitter | 2. |
| 5) Auslösen von unweihen Flüssigkeiten aus Straßrinnen auf die Straßen, in die Dagegräben ic. | 1. |
| 6) Ausschütten von Asche, Schlamm, Schutt, Hausmüll u. s. w. auf die Straßen überhaupt, ingleichen von Kehricht außerhalb des Zeitraums (Mittwachs Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr) und Regenrinnen von Kehricht, Geströbde u. s. w. | 4. |
| 7) Ordnungswidrige Halten der Pferde auf der Straße | 1. |
| 8) Vorschriftenwidrige Anbringen von (über zwei Ellen vom Hause ab in die Straße herein sich erstreckenden und an ihrem niedrigsten Theile noch nicht vier Ellen vom Pflaster oder Trottoir entfernten) Markisen | 9. |
| 9) Ordnungswidrige Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen ic. | 12. |
| 10) Verbotswidrige Fahren mit schwarzem Fahrensack im Trab und auf verbotenen Wege | 3. |
| 11) Mangel und ordnungswidrige Beschaffenheit des Schmutzgraben | 3. |
| 12) Feuerpolizeiwidrige Anlagen | 1. |
| 13) Tabakrauchen in Gassen, Vorhöfen und anderen feuergefährlichen Orten, ingleichen Betreten von dergleichen Räumen mit brennender Cigarre oder Pfeife | 1. |
| 14) Fährliches Gebahren mit Feuer, Licht und Feuergefährlichen | 1. |
| 15) Freies Herumlaffenlassen von Hunden ohne Bändelchen auf der Straße ic. | 60. |
| 16) Conventationen des Placets und concessionslosen Aufhängens | 28. |
| 17) Verschiedene andere wohlthatigkeitspolizeiliche Conventationen | 6. |
| Summa | 145. |

Nordamerikanische Völder aus dem Munde deutscher Auswanderer.

H. Barbier Jäger. (Schlus.)

Der Barbier Jäger fuhr in seiner Erzählung fort: „Indessen wollten doch meine Luten nicht immer anblagen. Ich zog von Ort zu Ort, von Land zu Land — bis mich endlich selbst das kalte Fieber packte und mich so gewaltig schüttelte, daß ich zu einem Gerippe abkehrte. An der bösen Krankheit, mit der sich viele Jahre lang herumschleppen, scheiterte all meine Kunst. In dessen dankte ich doch dem lieben Gott, daß ich vom gelben Fieber verschont blieb, welches — wie Herr Müller schon be-

merkte — in den Niederungen des Mississippistromes, namentlich in New Orleans, zur heißen Jahreszeit zahllose Opfer fordert.

Wenn ich armer Javalide mich erholen wollte, mußte ich eine reine Luft, eine gesündere Landschaft suchen. Ohne lange Wahl siedelte ich mich am Fuße des Alleghany-Gebirges im Staat Pennsylvanien an. Dort, an der Grenze des Indianergebietes, fand ich eine Schweizerfamilie, die sich in einem Thale niedergelassen hatte und ein gutes, zufriedenes Leben führte. Das einzige Kind des Hauses war todtkrank, als ich ankam. Ich reichte ihm einige homöopathische Pulverchen, die ich stets bei mir führte, und rettete das arme Waisenkind. Da beherrschten mich die dankbaren Aeltern und boten mir alle Pflege, deren ich selbst bedurfte. In der reinen Seeluft, welche die traumliche Hütte umwehte, war ich bald genesen. Aber es fraß nichts desto weniger in jener einsamen Gegend ein Weh an meinem Herzen, das ich bisher nur dem Namen

nach gekannt. Es war das Heimweh. Wenn die kleine Elfi auf meinem Schooße saß, gedachte ich des eigenen Kindes, das ich zurückgelassen, und wünschte mir manchmal eine verstoßene Thräne aus den Augen. Da setzte ich mich hin und schrieb einen langen, langen Brief in die Heimat und rühmte Amerika über die Maßen — obgleich es mir ganz anders um's Herz war! — und lud alle Freunde und Bekannte ein, daß sie herüber kommen möchten. Warum? Damit ich befreundete Seelen in der Nähe haben möchte. Denn getheiltes Leid ist halbes Leid. Wenn ich ihnen aber die pure Wahrheit geschrieben, so würde es ihnen, wie ich leicht berechnen konnte, nicht in den Sinn kommen, mir nachzufolgen. Nun, ich hoffe zu Gott, der mir die Sünde verzeihen möge, daß mein Brief nicht in ihre Hände gelangt ist oder daß sie meinem Geschreibsel nicht geglaubt haben.

Jäger war ernst geworden und stützte den Kopf nachdenklich in seine Hand.

Müller aber hob an: „Ja, ja, so sind gar viele Briefe, die aus Amerika nach Deutschland kommen. In der Regel sind die Schilderungen des dortigen Glückes mit lockenden Farben aufgetragen und die Schattenzüge nur leicht angedeutet. Denn es ist immer ein angenehmeres Gefühl, beneidet, als bemitleidet zu sein. Wenn ihr's besser wissen wollt, denken die Brieffschreiber, so kommt doch selbst herüber und seht wie es ist. Wie Viele sind schon in's Unglück gerannt, weil sie den Prahlhansen, die herüber schrieben, vollen Glauben schenkten; denn es sind nicht Alle so tappig wie jener Bauer, der seinem jagd lustigen Vetter meldete: Komm nur her! Hier sind die Hasen so groß wie bei Euch die Pferde. In der Regel wissen sie es pfliffiger anzufangen und malen Alles mit so schönen Farben aus, daß man Stein und Wein darauf schwören möchte: So ist es. Warum cassiren denn aber fast Alle die wenigen Thaler, die sie in der Heimat zurückgelassen haben, so dringend ein und können die Zeit kaum erwarten, bis sie ihnen nachgeschickt werden? — Weil Holland in Nothen ist! wie das Sprüchwort sich ausdrückt; ob schon man ihren Briefen nach glauben sollte, daß sie in Aegypten's Fleischtöpfen säßen. — Indessen,“ wendete sich Müller nach dem Barbier, „fahren Sie in Ihrem Berichte fort. Wir hören theilnehmend zu.“

„Ich habe schon gesagt, daß die Schweizerfarm, in der ich Obdach und Pflege gefunden, an der Grenze des Indianergebietes lag. Mir war die Nachbarschaft der Rothhäute — ich gestehe es unumwunden — etwas unheimlich, zumal ich wußte, daß sie die Europäer — die Milchgesichter, wie sie sagen — unversöhnlich hassen, weil sie von denselben aus ihren ursprünglichen Wohnsitzen vertrieben worden sind und nach und nach aufgerieben werden. Darum leben auch die vereinzelt An siedler vor den räuberischen Ueberfällen der wilden Indianer in steter Angst und Furcht. Indessen tröstete mich mein biederer Gastfreund, daß er mit dem benachbarten Häuptling die Friedenspfeife geraucht und nichts von seinem ohnehin zusammengeschmolzenen Stamme zu befürchten habe. Ja, es komme derselbe zuweilen in seine Hütte und tausche gegen Pelzwerk „Feuerwasser“ (Brantwein) ein. Ein anderer Farmer, der nicht gar fern wohnte, habe sich jedoch erdreistet, in die indianischen Jagdgründe allzuweit vorzudringen, diese Kühnheit aber theuer bezahlt. Denn nicht nur, daß seine Heerden unablässig weggeführt wurden, vor Kurzem war in einer stürmischen Nacht die ganze Niederlassung eingekesselt und der arme Besitzer skalpirt worden. — Ah, wie viele europäische Kopfhäute hängen an dem Gurt der Indianer als Siegestrophäen, während die ferneren Freunde theilnehmend fragen: „Wie mag es unsern Lieben in Amerika ergehen?“

Der Schiffscapitain schüttelte das Haupt, indem er sein wettergefurchtes Antlitz zu einem Lächeln verzog, und sagte: „Vange machen gilt nicht. Die Indianer sind besser als ihr Ruf. Ich kenne das und habe oft mit ihnen verkehrt — denn sie kommen nicht selten in die amerikanischen Städte und suchen durch allerlei Gaukeleien Geld zu verdienen. Dieß hat freilich keinen andern Werth für sie, als daß sie es sofort im ersten Whiskyladen ver trinken, bis sie bewusstlos sich im Roth der Straßen wälzen. Und dieses Laster haben die Europäer in die Indianerstämme verpflanzt, damit sie dieselben um so leichter und früher von der Erde vertilgen. Die fern wohnenden An siedler haben wohl auch zuweilen von ihren räuberischen Einfällen zu leiden und müssen allerdings auf der Hut sein. Wenn sie jedoch die wilden, kriegerischen Nachbarn nicht geistlich reizen, sondern vielmehr ein Schutz- und Freundschaftsbündniß mit ihnen schließen, so können

sie getrost ihre Felder bauen und ihre Heerden weiden: die Indianer werden nicht in ihr Fahrwasser kommen.“

Jäger erwiderte darauf: „Nun, ich hab' doch vor den Rothhäuten allen Respekt und darf mir gratuliren, daß mein Glück nicht in ihren Händen geblieben. Wie das zugeht? Hören Sie, meine Herren!“

Eines Tags — ich saß gerade unter einem schattigen Hickorybaum und schnitzte Schindeln — rauscht' es in den Büschen. Ich drehte langsam den Kopf und hob mein Auge träumerisch von der Arbeit empor. Aber, wie vom Blitz getroffen, sprang ich in die Höhe, als das schwarze Falkenauge eines riesigen Indianers fest und stehend auf mich gerichtet war. Wir standen Beide wie verzaubert, ich in gelinder Todesangst, der Indianer in stolzer Ruhe. Keiner regte ein Glied. — Wer weiß, wie lange wir noch so gestanden und uns misstrauisch gemustert hätten, wäre nicht zufällig der Farmer herbeigekommen. Als der Indianer desselben ansichtig ward, trat er hastig aus dem Gebüsch und reichte meinem Gastfreund mit einem zischenden Gruß die Hand. Es war eine schlanke, kräftige Gestalt mit dichtem, schwarzem Haar. Sie drehte mir den Rücken zu, und ich bewunderte die lange Scalplocke, die, mit Korallen und bunten Federn geschmückt, vom unbedeckten Haupte hing. In den Ohren trug der Indianer funkelnde Gehänge, und wenn er das malerisch um seine Schultern gewundene Pantherfell zurückschlug, gewahrte ich einen scharlachrothen Gurt um die Hüften, daran ein scharfes Tomahawk mit mancherlei Zierrathen befestigt war.

Der Indianer radbachte einige englische Worte und suchte sich überdieß durch lebhaftes Gesticulationen verständlich zu machen. Ich merkte, daß er Whisky haben wollte.

So gingen denn Beide nach der Blockhütte zu. Aber schon nach einigen Minuten kehrten sie zurück, während ich noch gedankenvoll am Hickorystamme lehnte. Schnurstracks schritt der Indianer auf mich zu, daß ich scheu zurückwich und ihm fast abwehrend entgegen rief: „Was soll's?“ Der Farmer suchte uns zu verständigen, indem er mir erklärte, daß der tapfere „Panther“ vor mir stehe, ein Häuptling des benachbarten Indianerstammes. Er hatte ihm geklagt, daß seine liebste Squaw (Frau), die Mutter seiner Papusen (Kinder), tödtlich erkrankt sei. Die „Medicin-Männer“ seines Volkes hatten schon alle möglichen Kräuter und Wurzeln angewendet, um die Krankheit zu bewältigen. Umsonst. Jetzt wollten sie zu Beschwörungen ihre Zuflucht nehmen. Damit dieselben um so kräftiger wären, gedachte sie der Häuptling durch Whisky zu begeistern. Deshalb war er zum Farmer gekommen. Da hatte ihm dieser mitgetheilt, daß ich ein geschickter Medicin-Mann sei, der sein Kind vom Tode gerettet, und vielleicht auch seiner Squaw zu helfen wisse. Dies hörte der Indianer mit froher Hoffnung und eilte zu mir, mich um Beistand anzusprechen.

Als ich die Lage der Dinge vernommen hatte, zuckte ich bedenklich mit den Achseln. Denn ich verspürte keine Lust, mich in die Höhle des Panthers zu wagen. Der Farmer jedoch redete mir zu und frug den Häuptling, der mit wehmüthigem Ernste meiner Antwort harrete: „Wird der Panther in seinem Wigwam den weißen Mann als Bruder empfangen?“ Dieser legte be theuernd die Hand auf die Brust und reichte mir die Friedenspfeife dar, aus der ich, wenn auch nicht mit großem Appetit, einige Züge rauchte. So war unser Bund geschlossen. Keiner Lohn, hatte überdieß der Panther zugesichert, solle mir zu Theil werden, wenn ich den bösen Geist der Krankheit bändigen könne.

Ich durfte mich nicht länger sträuben. Wir machten uns, nachdem ich meine homöopathische Apotheke zu mir gesteckt, ungesäumt auf den Weg. Es ging Berg auf Berg ab. Der Panther eilte stumm und rastlos vorwärts. Ich konnte seiner Hast kaum folgen. Endlich erblickten wir von einem Hügel den aufsteigenden Rauch der indianischen Hütten. Mein Begleiter wies mit einem funkelnden Blick hinab und zischte: „Hugh!“ Dann verdoppelte er seine Schritte, faßte mich bei der Hand und zog mich unaufhaltsam in das Indianerdorf hinab.

Dort war Alles in ängstlicher Bewegung. Hier und da saßen zerstreute Gruppen halbnackter Frauen und steckten jammernd die Köpfe zusammen, während um das Dorf herum die Pferde ohne Aufsicht grasen. Die Männer aber strömten in ihrem Waffenschmucke einem offenen, kreisförmigen Plage zu, um den sich die ärmlichen, eingeräuchernten Hütten reiheten.

Die Krankheit der Squaw hatte zugenommen, und wir kamen eben dazu, als die Medicin-Männer ihre Beschwörung vor dem Wigwam des Häuptlings, der von einem Hügel auf den freien Platz herabsah, beginnen wollten. Man begrüßte den Panther

mit schweigendem Ernst und schmerzlicher Theilnahme. Dabei streiften mich einzelne misstrauische Blicke, die mir alles Blut aus dem Gesicht trieben. Die Medicin-Männer aber, abenteuerlich herausgeputzt und mit allerlei Thierfellen verummmt, ließen sich in ihrem Beginnen nicht irre machen. Nachdem sie der Flasche des Häuptlings kräftig zugesprochen, stimmten sie schauerliche Zaubergeränge an und führten vor dem „großen Geiste“ wilde Tänze auf, damit er sich der Kranken erbarme. Mittlerweile war der Häuptling in seinen Wigwam gegangen. Die Zauberer heulten und rasteten bis zur Besinnungslosigkeit.

Indessen schienen sie vor dem großen Geiste kein Gehör zu finden. Der Panther kehrte mit trauriger Miene zurück und gebot Ruhe. Dann hielt er einen Vortrag an die versammelte Menge, wobei Aller Augen auf mich gerichtet waren. Er hatte ihnen erklärt, warum er „das Blafgesicht“ hergeführt habe. Die Rothhäute aber schüttelten mißfällig ihr schwarzes Haar und die Zauberer, die sich in ihrem Berufe beeinträchtigt fühlten, hielten drohend ihre großen Medicin-Beutel empor, die aus der Haut einer Schlange oder eines Bogels verfertigt und mit mancherlei Heilmitteln gefüllt waren. Der Häuptling ließ sich jedoch in seinem Vorhaben nicht beirren. Als er mich aber bei der Hand fassen und in seinen Wigwam führen wollte, flüsterte ihm einer der Beschwörer mit giftigen Blicken drei Worte in's Ohr. „Der Panther“ stuzte, und fragte mich nach meinem Medicinbeutel. Ich verstand anfangs nicht, was er meinte; als jedoch meine verummmten Herren Collegen ein triumphirendes Geschrei erhoben und dabei ihre Medicinbeutel schwenkten, zog ich meine homöopathische Apotheke und meinen Aderlassschnepper hervor und gab dem Häuptling zu versteh'n, daß meine Kunst darin verschlossen sei. Mit einer offenkundigen Geringschätzung betrachtete man das unscheinbare Pappfläschchen. Als ich es aber öffnete und die vielen Gläschen mit ihren Streukügelchen zeigte, stieß „der Panther“ ein überraschtes „Huh“ hervor und zog mich hastig an das Krankenlager seiner Lieblingsquaw.

Es dauerte geraume Zeit, bis sich meine Augen an das Halbdunkel der schmutzigen Hütte gewöhnten. Aus einem Winkel stöhnten leise Seufzer. Als ich an das Lager trat, das auf dem Boden des Wigwams von Moos und Fellen bereitet war, wichen die Frauen zurück, die bisher um dasselbe gekauert hatten. Es waren, so viel ich sehen konnte, fette, plumpe Gestalten, mit runzeliger Haut und eingefallenen Augen.

Die Kranke war ohne Bewußtsein. Ich untersuchte ihren Puls, während der Häuptling mit Falkenblicken jede meiner Bewegungen verfolgte. Dann legte ich einige Streukügelchen zwischen die trockenen Lippen der ächzenden Frau und wollte mich sachte zurückziehen, um die Wirkung abzuwarten. Der Indianer war jedoch anderer Meinung. Meine Kunst sollte augenblickliche Hilfe schaffen. Er hatte kaum so viel Geduld, ein Viertelstündchen zu harren. Mit der Kranken wollte sich's nicht bessern. Sie schlug in wilden Fieberphantasien um sich her. Der Häuptling drängte mit drohenden Blicken und wilden Geberden, daß ich helfen und retten solle. Draußen lärmten die Medicin-Männer und wollten von einem weißen Pfuscher in ihrer Würde nicht beeinträchtigt sein. Ich wußte meiner Angst kein Ende und griff in dieser Angst zum Schnepper, der Kranken eine Ader zu öffnen. Aber siehe! es rannen nur einige Tropfen schwarzen Blutes. Die Squaw reckte und streckte sich noch einmal, — und verschied mir unter den Händen.

Ich war zum Tod erschrocken. Der Häuptling aber, als er gewahrte, was geschehen war, stieß einen herzdurchdringenden Schrei aus und sank mit verhäultem Haupte an dem Todtenbette nieder.

Der Schrei war draußen gehört worden. Im wilden Getöse drangen die Medicin-Männer mit geschwungenen Tomahawks in die Hütte. Ich war zitternd in eine Ecke getrocken. Als sie einen raschen Blick auf die verschiedene Frau und auf den jammernden Häuptling geworfen, schleppten sie mich in den Vordergrund des Wigwams und zogen mit hämischer Nordlust die blitzenden Skalpmesser. Ich befehl meine arme Seele in Gottes Hand.

Da richtete sich der Häuptling empor und wehrte mit einer entschiedenen Handbewegung den wüthenden Männern. Sie hielten mich noch immer am Schopfe, ließen jedoch die gefährlichen Waffen unentschlossen sinken. Dann sprach „der Panther“ einige Worte, die sie anfangs mit stauendem Unwillen, hernach mit freudigem Beifall vernahmen.

Und was geschah nun? Sie knedelten mir Hände und Füße, daß mir das Blut erstarrte, und schleppten mich in eine Höhle,

die unfern des Dorfes in den Berg gegraben war. Davor wälzten sie einen gewaltigen Felsblock und stellten zwei junge Indianer als Wache auf.

Dort lag ich nun, von aller menschlichen Hilfe verlassen, und litt unaussprechliche Qual. Leise schallten die Gefänge der indianischen Klagweiber herüber. Ich glaubte meine eigenen Sterbelieder zu hören und weinte bitterlich. Daß ich zu einem qualvollen Tode aufgespart sei, um etwa die bevorstehende Leichenbestattung durch eine absonderliche Festlichkeit zu verherrlichen, — daran zweifelte ich keinen Augenblick. Ich verwünschte meine medicinische Kunst, verwünschte den ersten Gedanken, der mich zur Auswanderung verlockt hatte. Was half's? Die Fesseln, die mir in's Fleisch schnitten, wurden dadurch nicht lockerer; der Hunger, der mich quälend überfiel — ich hatte seit meinem Abschied aus der Farm nicht einen Bissen über die Zunge gebracht, — ward nicht bewältigt.

Endlich schlen der Abend zu dämmern und ich verfiel in einen unruhigen Schlaf, denn ich war erschöpft bis zum Tode. Plötzlich schrak ich empor. Ich hörte leise Stimmen. Der Stein ward von der Höhle weggewälzt. Mein letztes Stündlein schien gekommen; ich betete eben noch ein Vaterunser, als ein Mensch, den ich in der Dunkelheit nicht zu erkennen vermochte, sich leise durch die Höhle tastete und, als er mich gefunden, mit raschen Messerschnitten meine Fesseln löste und mit stummen Geberden mich in den nächtlichen Wald zog. Kaum traute ich meinen Augen, als ich im Schein der Mondichel den Häuptling erkannte. Behutsam legte er den Finger auf den Mund und trieb mich weiter und weiter. Ich wußte nicht, ob ich folgen, ob ich entfliehen sollte. Als der Indianer meine Unentschlossenheit und Angstlichkeit gewahrte, flüsterte er mir zu: „Der Panther hat dem weißen Mann Friede und Freundschaft gelobt. Er hält sein Wort. Aber die Zauberer sind mächtig. Wenn der Tag graut, muß der weiße Mann über die Berge sein. Sonst kann ihn der Panther nicht retten.“ Ich stammelte dem edelmüthigen Indianer meinen Dank, und als er mir von einem Hügel aus die Richtung gezeigt, die ich einschlagen sollte, lief ich von dannen, so weit mich die Beine trugen.

Aber ach! die trugen mich eben nicht weit. Ich war so erschöpft, daß ich bald ohnmächtig zusammensank. Als ich die Augen wieder aufschlug, dämmerte bereits der Morgen. Meine Glieder waren wie zerschlagen. Ich wußte nicht, ob ich liegen bleiben oder weiter humpeln sollte. Da hörte ich eine Quelle rieseln. Ich löschte meinen brennenden Durst und fühlte mich neu gestärkt.

So setzte ich in Gottes Namen meine Wanderung fort. Wenn ich die Richtung nach der Farm verlor, die mich seit Monaten beherbergt hatte, war ich verloren. Oder wenn die Indianer meinen Spuren folgen würden? Denn sie riechen gewissermaßen den Fußtritt des Feindes, den kein europäisches Auge zu entdecken vermag. Die Angst trieb mich vorwärts, der Hunger aber lähmte meine Kraft. Es war ein entsetzlicher Tag, den ich verlebte.

Schon sank die Sonne, als ich in ein bekanntes Thal hinabstieg. Hätte mich die Nacht überrascht, ich wär' im Gebirge ver-schmachtet und von wilden Thieren zerrissen worden. Ich sammelte meine letzten Kräfte und erreichte halbtodt die gastliche Hütte.

Jäger athmete laut auf, als ob er jetzt erst der Gefahr entronnen sei.

Dann schloß er seine Rede mit den Worten: „Die theilnehmende Pflege der freundlichen Familie, die mich ohne ihren Willen beinahe in den Tod getrieben, that mir unaussprechlich wohl. Ich erholte mich bald. Als ich aber so weit gekräftigt war, daß ich an den Rückweg denken durfte, ließ ich mich nicht halten. Mein Skalp war mir zu lieb und die Nähe des Indianergebietes zu unheimlich, als daß ich länger bleiben mochte. Ja, ganz Amerika war mir durch die Schrecknisse, die ich erlebt hatte, gründlich verleidet. Ich war unster von Ort zu Ort, von Land zu Land gezogen. Und was hatte ich davon? Einen siechen Körper, leere Taschen und traurige Erinnerungen. Daheim ist doch daheim! sagte ich zu meinem ehrlichen Schweizer, und er drehte sich ab und seufzte tief auf.

Ich aber erreichte, nachdem ich noch mancherlei Schicksale bestanden, die erschente Meeresküste, setzte mich auf das Schiff, das zur Abfahrt bereit lag, und sage mit Körner's „Nachtwächter“, den ich auf unserm Liebhabertheater öfter mitgespielt:

„Da bin ich nun wieder im alten Neste,
Das ich seit sieben Jahren nicht sah:
Wie die Sehnsucht darnach mir das Herz zerpreste!
Und nun seh' ich kalt und trocken da.“

Gericht

über die Wirksamkeit der Ausbesserungs-, Näh- und Strickanstalt beim Arbeitshause für Freiwilige (Brühl Nr. 45) während der Monate April, Mai und Juni 1858.

An neuer Wäsche wurde gefertigt:		An defecter dergl. aus-gebessert:	
271 Stück Ober- und Nacht- hemden,	61 Stück Ober- und Nacht- hemden,		
87 " Frauenhemden,	16 " Frauenhemden,		
70 " Knaben- u. Mädchen- u. Kinderhemden,	12 " Knaben- u. Mädchen- hemden,		
17 " Vorhemdchen,	7 " Vorhemdchen,		
15 Paar Unterbeinkleider,	7 Paar Unterbeinkleider,		
2 Stück Unterröcke,	2 Stück Nachtsäckchen,		
1 " Kinderjäckchen,	1 " Deckstrümpf,		
23 " Deckstrümpfe,	10 " Gardinen,		
31 " Kopfkissenüberzüge,	2 " Rouleaux,		
17 " Betttücher,	20 " Wischtücher,		
12 " div. Bettinlete,	188 Stück.		
1 " Bettdecke,			
1 " Plang,			
26 " Studklappen,			
5 " Rouleaux,			
63 " div. Lächer,			

642 Stück.
 Außerdem wurden 292 Stück gewaschen und 158 " geflickt.
 An Strümpfen u. wurden An dergleichen u. an- geflickt:
 205 Paar Socken, 28 Paar Socken,
 42 " Frauenstrümpfe, 53 " Frauenstrümpfe,
 12 " Kinderstrümpfe, 2 " Kinderstrümpfe.
 259 Paar. 83 Paar.

Öffentliche Gerichtsbarkeit.

Am 5. d. M. fand beim Kreisgerichte eine Hauptverhandlung wider Johann Gottlob Papsch aus Obernitzschka bei Wurzen und Johann Gottlob Schneider aus Döschitz wegen absichtlicher Brandstiftung statt. Am 15. März d. J. in der achten Abendstunde war das zum Gute Papschens gehörige Wohnhaus mit Kuhstall bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Beim Wegräumen des Schuttes von der in dem niedergebrannten Haus befindlich gewesenen Wohnstube fand man ein Stück Papier und in demselben Berg und einige Zündhölzchen eingewickelt. Die Ehefrau Papschens wußte diesen auffälligen Fund an sich zu bringen und bei Seite zu schaffen. Nachwendig wurde durch das Auffinden dieser offensbaren Brandwerkzeuge der Verdacht absichtlicher Brandstiftung hervorgerufen, und als man Seiten des Gerichtsamts Wurzen Papschen gefänglich einzog, gestand er, daß er schon seit zwei Jahren mit dem Gedanken umgegangen sei, sein baufälliges Haus niederzubrennen, um mit der Versicherungssumme dafür dasselbe besser wieder aufzubauen, daß er jedoch selbst nicht den Muth dazu gehabt, sondern durch das Versprechen einer Belohnung von 25 Thlr. den ihm befreundeten Maurer Schneider zu überreden versucht, das Inbrandstecken für ihn zu besorgen, von diesem auch die Versicherung erhalten und sodann das Nähere wiederholt mit ihm besprochen habe, insbesondere auch in den letzten Wochen vor dem Brande. Schneider, den man ebenfalls gefänglich einzog, war dieser Reden und beiderseitigen Verhandlungen

nicht abredig, gestand auch sogar, daß er einige Tage vor dem Brande einen Brandwickel von gleichen Substanzen wie die oben erwähnten, im Schutte aufgefundenen, von außen in das Strohdach des später abgebrannten Wohnhauses eingesteckt habe, läugnete aber, denselben auch angezündet zu haben, trotzdem daß er, wie ermittelt wurde, gestimmt hatte, und wollte ihn lediglich mit Kohle geschwärzt und in der Absicht in das Strohdach gesteckt haben, um Papschen den Gefallen zu thun und seinem weitern Drängen in Folge der ertheilten Zusage zu entgegen. Dem Brand am gedachten Tage selbst läugnete sowohl er als Papsch verursacht zu haben. Obschon nun durch das, was beide über ihre gegenseitigen Verabredungen selbst eingestanden hatten, nicht minder durch den Umstand, daß Schneider am Tage des Brandes sich erwiesenermaßen in Obernitzschka aufgehalten hatte, und daß an diesem Tage der Wind gerade die Richtung hatte, welche er der Verabredung gemäß haben sollte, damit nicht durch den Brand das Eigenthum Anderer gefährdet werde, der dringendste Verdacht erweckt werden mußte, daß der Brand auch von ihnen absichtlich verursacht worden sei, so blieb es dennoch, abgesehen davon, daß die Möglichkeit der Entstehung desselben auf andere Weise nicht als ausgeschlossen zu betrachten war, immer noch ungewiß, wer von beiden der physische Urheber gewesen sei. So kam es, daß beide wegen des stattgefundenen Brandes straflos ausgingen und Schneider bloß wegen des Versuchs der Brandstiftung — indem sein Anführen, den erwähnten Brandwickel nicht im Ernst, sondern bloß aus Spaß und Papschen zu Gefallen, in das Strohdach gebracht zu haben, keinen Glauben verdienen konnte — mit 3jähriger Arbeitshausstrafe, Papsch aber, der als Anstifter zu betrachten war, wegen Anstiftung mit einer gleichen Strafe belegt wurde. Den Vorsitz bei der Verhandlung führte Herr Criminalrichter Dr. Kothe, die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Gebert und die Bertheidigung der Angeklagten war von Herrn Adv. Schrey und Herrn Adv. Schilling übernommen.

In einer am darauffolgenden Tage unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsrathes Dr. Wilhelmi abgehaltenen Sitzung wurde die Anklage wider den Pausburschen Funke aus Lobstädt verhandelt. Dieser hatte eines Tages im vergangenen Monat in den Abendstunden sich in die Wohnung seines früheren Dienstherrn eingelassen in der zugestandenem Absicht, daselbst nach eingetretener Nachtruhe zu stehlen, hatte sich daselbst, wo bloß die Dienstmädchen und Kinder des Dienstherrn anwesend waren, unter dem Arbeitstische versteckt und war dann, als sich Alles zur Ruhe begeben hatte, um Mitternacht von da in eine Stube gegangen, wo er aus einem unverschlossenen Schranke verschiedene werthvolle Gegenstände zum Gesamtwerthe von 13 Thlr. und aus der Arbeitsstube außerdem einen Rock in der Absicht der Aneignung an sich nahm und mit diesen Sachen, ausschließlich einer Nippstuhle, die er sich nicht fortzubringen getraute und daher wieder an ihren Platz stellte, frühzeitig nach Eröffnung der Saalthür von Innen entlief. An demselben Morgen indes erfolgte schon die Entdeckung des Diebstahls und die Verhaftung Funke's, als er noch im Begriff war einen der gestohlenen Gegenstände zu verwerten. Außerdem hatte er an demselben Tage, wo er diesen Diebstahl verübte, während der Mittagszeit seinen Schlafcameraden, einen Bäckergehilfen, zu bestehlen versucht. Während dieser schlief, hatte er aus dessen Hosentasche die Schlüssel des Koffers genommen, um damit letzteren zu öffnen und daraus eine kleine Geldsumme, die er dringend brauchte, zu entwenden. Er hatte bereits das eine Schloß des Koffers aufgemacht und auch schon ziemlich das zweite erschlossen, als der Eigentümer durch das Geräusch erwachte, den unerbittlichen Stabengenoßen ertappte und an der Ausführung des Diebstahls hinderte. Wegen dieses Versuchs, so wie wegen des zuerst erwähnten vollendeten Diebstahls, der sich als ein ausgezeichnet darstellte, wurde Funke zu einer Arbeitshausstrafe in der Dauer von 8 Monaten und 2 Tagen verurtheilt. Sein Bertheidiger war Herr Adv. Schilling.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

- (Fortsetzung aus Nr. 127 d. Bl. vom Jahre 1858, S. 3180.)
- 2430. Bis 19. Juli 1858, Nachm. 4 Uhr, Einzahl. 8. mit 5 pf., die Glauchauer Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu Glauchau betr. An das Directorium der Gesellschaft auf dem Nachhaussaale in Glauchau; jeth. Einschuss 40 pf.]
 - 2431. Bis 19. Juli 1858 Einzahl. 8. mit 10 pf., die Gräner Döschitz- und Marmor-Abbau-Gesellschaft zu Zwickau betr. [Bei E. Th. Dietrich in Zwickau, Schneberger Postamt; jeth. Einschuss 70 pf.]
 - 2432. Bis 20. Juli 1858 Einzahl. 6. und 7. mit je 20 pf., also zusammen 40 pf., die Rühlmann Bergbau-Gesellschaft, "Glückauf" zu Rühlheim an der Ruhr betr. [Bei von der Heydt, Kersten & Söhne in Elberfeld u. s. jeth. Einschuss 200 pf.]
 - 2433. Bis 20. Juli 1858 Einzahl. B. 8. (letzte) mit 10 pCt., die Weidinger Bergbau-Gesellschaft "Joh. Meyer in Dautsburg" zu Neuwied betr. [lediglich bei Deichmann & Co. in Köln; jeth. Einschuss 60 pf.]

Leipziger Börsen - Course am 8. Juli 1858.

Course im 14 Theil. - Fusse

Staatspapiere etc. excl. Zinsen.			Eisenb.-Priorit.-Obligat. excl. Zinsen.			Bank- und Credit-Action excl. Zinsen.		
	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. Sachs. Staatspapiere	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	88 1/2	Alb.-Bahn-Prior. II. u. III. Em. pr. 100	5	102	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	68 1/2
	kleinere	3	83 1/2	Berlin-Anh. Eisenb.-Priorit. Oblig. pr. 100	4	—	Anhalt-Dessauer Bank à 100	86
	1855 v. 100	3	100 1/4	do. do. do.	4 1/2	97	Berliner Disconto Comm. Anth.	—
	1847 v. 500	4	100 1/4	Leipzig-Dresdn. Eisenb. Part. Oblig. pr. 100	3 1/2	101 1/2	Braunschweiger Bank à 100	102 1/2
	1852 u. 1855 v. 500	4	100 1/4	do. Anleihe v. 1854 do.	4	98 1/2	Bremer do. à 250 Ldra. à 100 L. volle do. do. Quittungsbogen	—
	1858 v. 100	1	100 3/4	Magd.-Leipzig Eisenb.-Prior. Action pr. 100	4	94 5/8	Cob.-Goth. Cred. Anst. à 100	71
	Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb. Co. à 100	4	100 3/4	do. Prior.-Obl. do.	4 1/2	100 1/4	Darmst. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—
	R. S. Land-fr. 1000 u. 500	34	89 1/4	Oestr.-Frz. v. 500 Kr. p. 100 Fr.	3	—	Dres. Cred.-Anst. à 200 pr. 100	—
	rembursierte (kleinere)	33	—	Thür. K.-P.-Oblig. pr. 100	4 1/2	100	Geraer Bank à 200 pr. 100	77 3/4
	Leipzig St.-fr. 1000 u. 500	3	—	do. IV. Emiss.	4 1/2	96 1/2	Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Beo. pr. 100 Mk.-Beo.	—
	Obligat. (kleinere)	3	—	Eisenbahn-Action excl. Zinsen.			Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Beo. pr. 100 Mk.-Beo.	—
	do. do. do.	4	100	Albergs-Bahn à 100	73 1/2	—	Hannov. Bank à 250 pr. 100	—
	do. do. do.	4	100	Alt-Kieser à 100 Sp. à 1	—	—	Leipzig Bank à 250 pr. 100	159
	do. von 1856 v. 100	4	—	Berlin-Anhalter à 200	—	124 1/4	Lübecker Credit- und Vers.-Bank à 200 pr. 100	—
	Sächs. erbl. v. 500	31	87	Berl. Stett. à 100 u. 200	—	107 1/2	Meining. Cr.-B. à 100 pr. 100	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25	33	—	Chemn.-Wilschn. à 100	94	93	Oestr. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	
do. do. v. 500	33	83	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100	—	—	Rostock Bank à 200 pr. 100	—	
do. do. v. 100 u. 25	4	100	Köln-Mindener à 200	—	—	Schles. Bank-Vereins-Action	—	
do. lausitz. Pfandbr. à 100	3	66	Leipzig-Dresdn. à 100	—	262 1/2	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Frs. pr. 100 Frs.	—	
do. do. do. do.	31	—	Leban-Zitt. Litt. A. à 100	58 1/2	—	Thür. Bank à 200 pr. 100	75	
do. do. do. do.	4	100	do. Litt. B. à 25	—	82 3/4	Weimar. do. à 100 pr. 100	95 1/4	
do. do. do. do.	4	—	Magdeburg-Leips. à 100	245	—	Wiener do. pr. Stück	—	
K. Pr. St.-fr. 1000 u. 500	3	88	Oberschles. Litt. A. à 100	—	—			
Cr.-C.-Sch. (kleinere)	3	—	do. „ B. à 100	—	—			
Königl. Preuss. Staats-Schuld. Scheine	31	—	do. „ C. à 100	—	—			
do. Prämien-Anleihe v. 1855	31	—	Thüringische à 100	—	111 1/4			
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2	—						
do. do. do. do.	5	80						
do. Nat.-Anleihe v. 1854	5	81						
do. Loose v. 1854	4	—						

Sorten.		Angeb.	Ges.	Wechsel.		Angeb.	Ges.	Brosiau pr. 100 pr. Ort.		Angeb.	Ges.
Kronen (Vereins-Hand-Geldw. à 1/20 Zolpf. brutto u. 1/10 Zolpf. fein) pr. St.		—	9.5	Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	141 1/2	—	2 M.	—	—	—
Augustdor à 5 sch à 1/2 Mk.		—	—	Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 1/2	—	3 M.	6.18	—	—
Br. u. 21 K. 8 G.		—	—	Berlin pr. 100 sch Pr. Crt.	k. S.	100	—	2 M.	—	—	—
Preuss. Erd'or do. do.		—	—	Bremen pr. 100 sch L'dor	k. S.	109	—	3 M.	—	—	—
And. ausl. L'd'or do. nach gering. Ausmünzungsf.		—	9 1/4	à 5 sch	2 M.	—	—	k. S.	97 1/2	—	—
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.		—	5.13					2 M.	—	—	—
Holländ. Duc. à 3 sch Agio pr. Ct.		—	4 1/2					3 M.	—	—	—
Kaiserl. do. do. do. do.		—	4 1/2					k. S.	—	—	—
Brosauer do. do. à 65 1/2 As - do.		—	—					2 M.	—	—	—
Passir do. do. à 65 As - do.		—	—					2 M.	—	—	—
Conv.-Species u. Gulden - do.		—	—					k. S.	97 1/2	—	—
do. 10 und 20 Kr. - do.		—	2 1/4					2 M.	—	—	—
Gold pr. Zolpfund fein		—	454					3 M.	—	—	95 1/2

Tageskalender.

Stadttheater. 42. Abonnements-Vorstellung.
 Neu einstudiert:
König, Graf und Citherspielerin.
 Romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Acten, nach dem Franz. von G. R. Barmann.

Personen:

Der König	Herr Bachel.
Graf Silvio de Ultrera	Herr Werner.
Graf Cesar d'Alvencia	Herr Köhler.
Marciana, eine Citherspielerin.	Frau Daun.
Marcus de Montefar	Herr Ballmann.
Seine Gattin	Frau Gide.
Ein Hauptmann der Bogenschützen	Herr Gitt.
Lazarello, Diensthilfe beim Büchsenmacher der Compagnie	Frau Bachmann.
Ein Büchsenhütze	Herr Jäger.
Ein Schiffer	Herr Rübzig.
Ein Handwerker	Herr Beddl.
Ein Soldat	Herr Penschel.
Reiss	Herr Kuhn.
Robolfo, Silvios Diener.	Herr Weig.
Ein Postbeamter	Herr Wille.
Ein Vertheiler	Herr Spole.

Ein Cavalier Herr Stephan.
 Ein Diener Herr Ludwig.
 Herren und Damen als Gäste. Hofcavaliere. Edelknaben. Büchsen-
 schützen. Gerichtsdienner. Polizeiwache. Wolf.
 Die Handlung spielt gegen Ende des 17. Jahrhunderts zu Madrid, der
 8. Act aber auf dem Schlosse San Fernando, unweit der Hauptstadt.
 Im 3. Acte:
Corps-Tanz, angeführt vom Corps de Ballet.

Sommertheater. Freitag den 9. Juli, zum zweiten Male:
**Ein gebildeter Hausknecht, oder: Verfehlte Brü-
 sungen.** Posse mit Gesang in 1 Act von Dr. Kallisch.
 Vorher: **Einquartierung.** Charaktergemälde mit Gesang
 in 3 Acten von Georg Starke. Musik von E. Stieglmann.
 Anfang 7 Uhr. Zwei Stunden vor Beginn der Vor-
 stellung Concert unter Leitung des Herrn Director Hauschild.

Abfahrt und Ankunft der Dampfzugen in Leipzig.

1. Auf der Sächs.-Bayerischen Staats-Eisenbahn: A. Nach Hof:
 Abf. Morgs. 5 U., Morgs. 7 U., 30 M., Vorm. 11 U., 30 M.,
 Nachm. 2 U., 30 M., Abds. 6 U., 30 M. — Auff. Morgs. 8 U., 5 M.,
 Nachm. 12 U., 20 M., Nachm. 4 U., 20 M., Abds. 9 U., 15 M. u.
 Abds. 9 U., 45 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Morgs.
 5 U., Morgs. 7 U., 30 M., Vorm. 11 U., 30 M. u. Abds 6 U.
 30 M. — Auff. Morgs. 8 U., 5 M., Nachm. 12 U., 20 M.,
 Nachm. 4 U., 20 M. u. Abds. 9 U., 45 M.

- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn: A. Nach Berlin: A. f. Mrgns. 5 u., Nachm. 2 u. — Anf. Nachm. 1 u., Abds. 8 u., Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Dresden: A. f. Mrgns. 6 u., Mrgns. 8 u. 45 M., Nachm. 2 u., Abds. 6 u. 30 M., Nachts 10 u. — Anf. Mrgns. 6 u. 45 M. Vorm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M., Abds. 9 u. 45 M.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn: A. Nach Berlin: A. f. Mrgns. 3 u., Mrgns. 8 u. 45 M., Abds. 5 u., Abds. 6 u. (bis Wittenberg). — Anf. Vorm. 11 u. 50 M., Nachm. 12 u. 30 M. (aus Wittenberg), Abds. 5 u. 45 M., Nachts 11 u. 45 M. — B. Nach Magdeburg: A. f. Mrgns. 7 u., Mrgns. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Cöthen), Nachts 10 u. — Anf. Mrgns. 7 u. 30 M. (aus Cöthen), Mrgns. 8 u. 35 M., Nachm. 12 u. 30 M., Nachm. 2 u. 15 M., Abds. 8 u. 30 M., Abds. 9 u. 30 M., Nachts 11 u. 45 M.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn: A. f. Mrgns. 4 u. 45 M., Mrgns. 7 u. 50 M., Vorm. 10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 20 M., Abds. 6 u. 50 M. (nur bis Gotha), Nachts 10 u. 35 M. — Anf. Mrgns. 4 u., Mrgns. 7 u. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 u., Nachm. 4 u. 35 M., Abds. 6 u., Abds. 9 u. 30 M.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
 Volksbibliothek (in dem vorm. Rathhofschulgeb.) Abds. 7—9 u.
 Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10—1 Uhr.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

- E. F. Rahm, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.
 E. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.
 E. Domitz, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
 Aug. Brach's Photographisches Atelier ist Königsstraße Nr. 13 parterre (Bieglers Haus). Aufnahme im Glasalon.
 Adolf Ehner's photographisches Atelier, Georgenstraße Nr. 27, in unmittelbarer Nähe des Schützenhauses.
 Optische Hülfsmittel und Luxusartikel in stets guter Auswahl bei L. Reichmann, Optiker, Laden: Barfußpörschen Nr. 24.
 F. M. Biegler, Pianof.-Fabr. Selbstgefertigte Flügel und Pianos in Tafelform. Verkauf und Vermietung Königsstraße Nr. 13.
 Metallbuchstabenfabrik von G. A. Schwarze, Dresdner Straße Nr. 30. Bestellungen werden auch angenommen bei Herrn Emil Dedmann, Petersstraße Nr. 14.
 Ein- und Verkauf von Antiquitäten, Alterthümern und Kunstfachen bei B. Schiele & Röder an der Pleiße Nr. 1, Barfußmühle.

Bekanntmachung.

Am 6. dieses Monats Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ist aus dem Cassenlocale der an der Parade unweit Leipzig gelegenen Händelschen Badeanstalt eine dem Besitzer der letzteren gehörige, silberne zweigehäufige Spindel Taschenuhr mit breitem silbernen Bügel, messingener Kapsel, emailirtem Zifferblatt und deutschen Zahlen abhanden gekommen.

Behufs Entdeckung des muthmaßlichen Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches andurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bestohlene demjenigen, durch welchen er in den Wiederbesitz der Uhr gelangt, eine Belohnung von

drei Thalern

ausgesetzt hat.

Leipzig, am 7. Juli 1858.

Königliches Gerichtsamt I.
 Schulz, Assessor.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf dem den Rusticalgrundstücksbesitzern zu Zweinaundorf gehörigen Jagdbezirk soll vom 1. September d. J. ab auf sechs Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten öffentlich versteigert werden.

Es werden daher Ersterungslustige hiermit eingeladen,

den 23. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in der Schenke zu Zweinaundorf zu erscheinen und der

weiteren Bedingungen, so wie sodann der Licitation selbst sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 29. Juni 1858.

Königliches Gerichtsamt I.
 Koellner.

Schilling.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Leihhause in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September 1857 verpfändeten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, sollen den 13. September d. J. und folgende Tage, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, sodann aber die übrigen, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden.

Es können daher die in genannten Monaten verpfändeten Pfänder spätestens den 9. August d. J. nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Darlehns eingelöst oder nach Befinden erneuert werden.

Vom 10. August d. J. an, an welchem Tage der Auktions-Katalog geschlossen wird, kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leihhauses stattfinden.

Während der Auktion selbst, also vom 13. September d. J. an, ist jede Einlösung solcher Pfänder durchaus unzulässig, und können sie daher von den Eigenthümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erstehens wieder erlangt werden.

Ebenso finden während der Auktion Verpfändungen und Einlösungen anderer Pfänder nicht statt.

Leipzig, den 1. Juli 1858.

Die Deputation des Leihhauses allhier.
 F. Wehner, Rath's-Deputirter.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des unlängst allhier verstorbenen Herrn Johann Carl Heinrich Eberhardt gehörigen, in Portitzer Flur gelegenen und im Flurbuche für genannten Ort unter Nr. 114 a u. 163 eingetragenen, in 10 Acker 137 Ruthen Feld und 150 Ruthen Wiese bestehenden Grundstücke sollen, und zwar das Feld auf zweifache Weise, zunächst in einzelnen Parzellen und dann im Ganzen,

Mittwochs den 14. Juli a. e.

Vormittags 10 Uhr

mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten in der Schänke zu Portitz an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Beschreibung der Grundstücke sammt geometrischer Plankarte, wie die Verkaufsbedingungen hängen in der Schänke zu Portitz, wie in der Expedition des Unterszeichneten (Brühl Nr. 65) aus.

Leipzig, den 26. Juni 1858. Dr. Ed. Arth. Roux,
 Königl. Sächs. Notar.

Auction

vielerartiger Nachlassgegenstände im Brühl Nr. 2, 2 Treppen hoch, Donnerstag den 15. Juli u. ff. Tage früh 9—12, Nachmittags 3—6. Kataloge dazu im Erdgewölbe des Plauenschen Hofes, Brühl Nr. 77.

Auction.

Heute Freitag und Sonnabend
 Schluß der Auction

von seidnen und wollenen Fransen, Gardinen-Borden und Fransen, Agreements, Stickereien etc.
 Muerbachs Hof, Gewölbe Nr. 65 u. 66.

Englischer Unterricht,

als auch Unterricht in englischer kaufmännischer Correspondenz wird ertheilt. Werthe Adressen bittet man unter Chiffre G. L. in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Gründlicher und billiger Unterricht im Französischen und Englischen für Kinder u. Erwachsene, Anfänger u. Geübtere, Reichstr. 40, 4 Treppen. Bei einigem Privatfleiß werden rasche Fortschritte gemacht.

Unsere Aufforderung zur Begründung einer Actien-Papierfabrik zu Dresden hat so lebhaften Anklang gefunden, daß das Zustandekommen dieses Unternehmens für gesichert anzusehen ist.

Nachdem der Schluß der Zeichnung auf den 15. d. M. festgesetzt ist, erlauben wir uns auf Grund einer von Herrn Dr. Romberg gegebenen Ermächtigung hierdurch zu erklären:

„daß Herr Dr. Romberg nach erfolgter Constituirung der Gesellschaft von den ihm zukommenden 100 Stück Vollactien nur den vierten Theil zur Deckung der von ihm gehaltenen Unkosten entnehmen, dagegen die Aushändigung der übrigen ihm zukommenden 75 Stück Vollactien nicht eher beanspruchen will, als bis das Unternehmen sich nach Höhe von 10% jährlich verzinst.“

Wir glauben zur Veröffentlichung dieser, von Herrn Dr. Romberg aus freiem Antrieb abgegebenen Erklärung uns um so mehr veranlaßt zu sehen, als einmal dieselbe geeignet ist, die sichere Hoffnung auf die Rentabilität des Unternehmens nur noch mehr zu befestigen, und als zweitens der hin und wieder gehörte Einwand, daß die Herrn Dr. Romberg stipulirte Entschädigung zu hoch erscheine, dann, wenn das Unternehmen eine solche Dividende abwirft, gewiß von Niemandem mehr getheilt werden wird.

Wir selbst sind, außerdem daß wir uns bei dem Unternehmen mit 200 Stück Actien theilhaftig, überdies noch sehr gern bereit, uns der von Herrn Dr. Romberg gegebenen Erklärung anzuschließen und somit die uns ausgesetzten 50 Stück Vollactien ebenfalls nicht eher beanspruchen zu wollen, als bis das Unternehmen die oben angegebene Dividende von 10% abwirft, und hoffen wir, hierdurch den größten Beweis gegeben zu haben, daß wir die feste Ueberzeugung von der Rentabilität des Geschäftes theilen.

Ferner haben wir darauf hinzuweisen, daß die Besitzer der Schaffhirschen Fabrik sich erboten haben, in Anrechnung auf den Kaufpreis 100 Stück Vollactien zu übernehmen, und auch hierin liegt die Bürgschaft für die Solidität der projectirten Fabrik.

Der Fiskus hat übrigens auf das im Prospect erwähnte Vorkaufsrecht nach bereits erlassener Verordnung für diesen Fall verzichtet.

Diese wenigen Bemerkungen hierdurch öffentlich auszusprechen hielten wir im Interesse des Unternehmens um so mehr für geboten, als dieselben zugleich dazu dienen werden, einzelne irrige Auffassungen, welche unser Prospect zu erfahren gehabt hat, zu berichtigen. — Dresden, den 6. Juli 1858.

Das Gründungs-Comité:

C. B. Fröling, Kaufmann. Dr. J. S. Th. Gräfe, k. sächs. Hofrath und Director der k. Porzellan- und Gefäßsammlung. Karl Kaiser, Banquier. F. W. A. Stapel, Baurath a. D. Woldemar Türk, Buchhändler.

Dorfanzeiger. Mit Nr. 27 hat das III. Quartal begonnen. Viertel-jährlich 6 Ngr. Expd.: Woldemars Hof 2 Treppen. **Auf. 4800.**

Lotterie-Anzeige.

Mit Loosen zweiter Classe 54. K. S. Landes-Lotterie, (Haupt-Treffer 6000 und 3000 Thlr.), Ziehung Montag den 12. Juli d. J., empfiehlt sich **J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.**

Mit Kaufloosen zweiter Classe 54. K. S. Landes-Lotterie, höchste Gewinne 6000 und 3000 Thaler, Ziehung Montag den 12. Juli d. J., empfiehlt sich **August Kind, Hôtel de Saxe.**

Kaufloose 2. Classe Compagnie-Scheine in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 zu 20 Achtel-Loosen & 1 Thaler Einzahlung pro Classe empfiehlt **Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

Kursaal in Kösen. Hôtel und Restauration.

Gestützt auf den guten Ruf, welchen der Kursaal hieselbst unter meiner Führung erlangt hat, insbesondere in diesem Jahre durch Ausführung diverser Gesellschafts-Diners bis zu 300 Personen, wozu sich hier allein nur mein Local, wo ich für pr. proptar 400 Personen serviren kann, eignet, empfehle ich mein besonders schön gelegenes Haus hiermit nicht bloß den verehrlichen Reisenden zum Logiren, sondern besonders auch denjenigen resp. Gesellschaften, welche geneigt sein sollten, Sommerausflüge in das schöne Saalthal zu machen, so angelegentlich wie gehoramsam.

Doris Reichmann.

Die ergebene Anzeige, daß ich in **Auerbachs Hof Gewölbe Nr. 14** heute eröffne und empfehle mich für alle in mein Fach schlagende Arbeiten. Hochachtungsvoll **F. Holshausen, Vergolder.** Leipzig, den 8. Juli 1858.

Prämien zu Familien-, Kinder- und Volksfesten empfiehlt in großer Auswahl **F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.**

Vom 10. Juli an sind meine Arbeits-Stelle
Mittelgebäude, Ecke der Erdmannstraße in Rei-
chels Garten.

Franz Schneider, Holzbildhauer.

Unser Geschäftslocal

befindet sich von jetzt ab

Kosplatz Nr. 12,

im schwarzen Hof.

Benzien & Leopold.

Seiden- und Wollenfärberei
von C. W. E. Dietrich,

Kosplatz Nr. 1 (früher Schimmels Gut).

Regelmäßig allachtägige Ablieferung von Sonnabend zu Sonnabend.

Robrstühle werden schnell und billig bezogen

Antonstraße Nr. 5.

Taufmünzen von feinstem Silber

empfehlen in grosser Auswahl

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen-
 und Neumarkt-Ecke.

Die rühmlichst bekannte

Theerseife

von **Mohand Elkan** in Halberstadt, à Stück
 5 Ngr., ist so eben in frischer Sendung eingetroffen und nur
 allein zu haben bei

Theodor Pätzmann, Markt, Bühnengewölbe Nr. 35.

Hühneraugenpflaster 1 St. 1 Ngr., 12 St. 10 Ngr.,

Theerseife gegen Flechten 1 St. 2 1/2 Ngr.

Reisapotheke zum weissen Adler.

Universalmittel gegen die Wunden, um dieselben sofort
 nebst Brand aus Wunden und Wunden zu vertilgen, à Fl.
 2 1/2 und 5 Ngr., **radicale Mottentinetur** zu Abhaltung der
 Motten von Pelzwerk und Meubles à Fl. 2 1/2 und 5 Ngr., **star-**
kes Insectenpulver à Fl. 2 1/2 und 5 Ngr., sowie **giftfreies**
Fliegenpapier und **Fliegenleim** empfiehlt **F. L. Müller,**
 kleine Burgasse Nr. 6, 1. Etage, nahe der Zeltzer Straße.

Durch einige vortheilhafte Partie-Einkäufe bietet unser **Mode-**
warenlager jetzt die geschmackvolle und vorzüglich billige
 Waaren, worunter besonders zu empfehlen:

feine franz. 14/8 gedruckte **Sommertücher,**
 franzöf. durchwirkte **Doppel-Shawls** (reine Wolle),
Roben billiger Seidenstoffe (welche ital. Seide), Ell. 14—16 Ngr.,
 seidene, **Sammet- und Tuch-Mantelchen** und **Mantillen,**
 eine größere Partie **Mixed** und **Mixed-Mohair-Roben,**
 von Qualität, einfache geschmackvolle Muster, 14e 3/4 breit,
 3 1/2—3 1/2 Ngr.,

extraf. und mit Seide dergl. 5—7 1/2 Ngr.,
Poldochèvres gute Qual., neue Muster 36 S., 4—5 Ngr. Ell.,
 echtfarbige **Jaconets** u. **Moussollinette,** 3, 4, 5 u. 6 Ngr.,
 engl. **Paras** und **Paras du Nord,** 3 1/2 bis 6 1/2 Ngr.,
 englische **Seinen** 3 bis 5 Ngr.,
nord. Leinen-Roben 4 Ngr.,
 3/4 breite neue französische **Cattune** (sehr geschmackvolle Muster)
 3, 4 bis 5 Ngr.,

ferner ganz billige und dauerhafte **Meublesstoffe,** **Meublescattune,**
Tischdecken, neue **Piqués** und seidene **Westen,** sowie **Sommerbe-**
kleiderstoffe, Cravatten und **Schlyse, Roben à volants**
 u. à 2 les.

Heldenreuter & Teuscher,

Dresdner Straße, der Post vis à vis.



G. B. Heisinger's
Pariser Hutlager

ist mit **Herrenhüten** nur **feinsten Qualität**
 und **neuester Modeform,** vorgarrichtet gegen **Direk-**
tschwitzung, in allen Größen bestens assortirt u. empfiehlt
 feine weiche **Sommerhüte** in den modernsten Farben, so
 wie elegante **Stadt- und Reisenhüten.**

Vollständig assortirtes Lager von:
Stahlfedern à Gros 2 1/2 bis 20 Ngr.,
Halter und Meistler à Dugend 1 bis 20 Ngr.,
Couverts in 20 diversen Formaten à 100 St. 5—20 Ngr.,
Postpapiere à Risq 1 1/2—2 1/2 Ngr. bei
Lüder & Bierwirth, Neumarkt Nr. 6.

Linirte Papiere zu Contobüchern aus der Fabrik
 von **Edler & Krische, Hannover,** empfehlen zu billigen Preisen
Lüder & Bierwirth,
 Neumarkt Nr. 6.

Schwarze Tüll-Mantillen

sind in großer Auswahl vorrätzig und verkauft zu billigen Preisen

Rudolph Taenser,

Markt Nr. 12, neben der Engel-Apotheke.

Weisswaaren und Stickereien,
 als: gestickte Kleider, Röcke, Streifen, Taschentücher, Aermel,
 Kragen u. s. w., ferner ein großes Lager in

Spitzen-Mantillen

in den neuesten Façons, von den billigsten bis zu den feinsten,
 empfehlen zu äußerst billigen Preisen

J. S. Leichsenring & Kayser,
 Grimm. Straße Nr. 10.

Corsetts ohne Naht

mit bestem dauerhaften Fischbeineinzug von 1 Ngr. an, **Schloß-**
corsetts à 1 1/2 Ngr. empfehlen in sehr großer Auswahl

J. S. Leichsenring & Kayser,
 Grimma'sche Straße Nr. 10.

Eine kleine Partie

schöne weiß. Speise-, Suppen- und Dessert-Teller von
Porzellan empfang aus einer berühmten Fabrik in Böhmen
 und verkaufe dieselben im **Duzend** sehr billig.

Theodor Pätzmann,
 Markt, Bühnen Nr. 35.

ff. Pariser Selden-Herrenhüte,

so wie niedrige Filzhüte, neuester Façon, in allen Modefarben,
 von 1 Thlr. 10 Ngr. an empfehlen

Kaybahn & Comp., Markt Nr. 5.

Klingelzüge von Manillaband

pr. Stück 7 1/2 Ngr. bis 11 1/2 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl
J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Haus- und Bauplatzverkauf.

Ertheilungshalber sind durch Unterzeichneten zu verkaufen:

- a) ein Haus und Bauplatz in der Mittelstraße für 9000 Thlr.,
- b) ein **Wasser** 6000 □ Ellen umfassender Bauplatz, Ecke der
 Tauchaer und Mittelstraße, im Ganzen oder Einzelnen.

Adv. Welde, Mitterstraße Nr. 45.

Ein Haus mit Garten nebst schönem Obst in Dölitz bei
 Leipzig ist zu verkaufen. Näheres daselbst Nr. 30.

Ein hübsches Haus in der Vorstadt mit Garten, für 2 Familien
 passend, ist zu verkaufen große Fleischergasse 3 (Anker), 2 Treppen rechts.

Einige kleine und größere Häuser in Lindenau, Reuditz und
 Gohlis sind zu verkaufen gr. Fleischergasse 3 (Anker), 2 Treppen rechts.

Zu verkaufen ist ein schön gelegener, nicht zu großer
Bauplatz. Näheres **Schulbuchhandlung,** Neumarkt Nr. 9,
 im Hofe **zum** von

Ein kleines Cello mit **Raffen,** eine **Violine** und eine
Bratsche sind billig zu verkaufen lange Straße Nr. 22.
 Sprechstunden: **Mittag 12—2 Uhr.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

[Beilage zu Nr. 190.]

9. Juli 1858.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist zu verkaufen
Halle'sches Gäßchen Nr. 8 parterre.

Ein elegantes Pianoforte, Tafelform, ist zu verkaufen
Gewandgäßchen Nr. 2, 2. Etage vorn heraus.

Verkauf.

Eine Spiegelglastafel, 63 Zoll hoch, 48 Zoll breit, 2 Glas-
schänke mit Consolen werden billig verkauft durch den Hausmann
Flügel, goldne Eule, Brühl.

Zu verkaufen steht eine Ottomane nebst großem Gold-
rahmenspiegel Hainstraße Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen ist eine Partie gute, wenig gebrauchte
Leib- und Bettwäsche

Dresdner Straße Nr. 25 parterre.

Zu verkaufen ist eine Kinderbettstelle

Burgstraße Nr. 23, 4 Treppen.

Zu verkaufen steht 1 Sopha, 1 brauchbare Kochröhre, Polster-
und Rohrstühle, Tische, Nachtstühle, Spiegel, Zeiger Str. n. d. Linde.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ganz billig ein
Sopha Lehmanns Garten, 3. Haus, 4 Treppen rechts.

Zu verkaufen ist eine gute Hobelbank und ein starker Hand-
wagen. Zu erfragen in der Schloßgasse Nr. 6 bei Hrn. Richter.

Eine elegante Sternbüchse nebst Hirschfänger, gut schließend,
ist billig zu verkaufen Eisenstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Zum Verkauf steht ein gebrauchter zweirädriger Hand-
wagen mittlerer Größe bei

W. Seyfarth, Querstraße Nr. 3, parterre rechts.

Stroh-Verkauf.

Von allen Sorten Stroh ist zu verkaufen Frankfurter Straße
Nr. 20 zur blauen Hand.

Holzverkauf.

Gutes Brenn- und Pantoffelholz, als:

3/4, 1/2 und 1/4 Eichenholz,

3/4 und 1/4 Birkenholz und

1/4 Kiefernholz

ist in starker trockner Waare stets zu äußerst billigen Preisen zu
haben in der Oekonomie des St. Johannis-Hospitals
in Leipzig.

Altes Bauholz liegt zum Verkauf in der Centralhalle.
Quantität ohngefähr 3 Klaftern.

Näheres beim Hausmann daselbst.

Hafer

in großen und kleinen Partien hält stets Lager

Albert Plenz.

Weisstroh

für Bürstenfabrikation lagern ca. 20 Centner zum Verkauf bei

Albert Plenz.

16 Eimer guten Aepfelwein

à 4 3/4 \mathcal{R} ist nach Probe zu verkaufen beauftragt

W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3.

Jungbier-Verkauf alle Diensttage und Freitage Johannis-
gasse Nr. 28. G. H. S. S.



Diese rühmlichst bekannten Pates Pectorales, ein bewährtes
Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen,
Katarth ic., werden verkauft in Leipzig bei

L. Tilebein, Theodor Pfigmann,
Hainstraße Nr. 25. Markt, Bühnen Nr. 35.

Ziegenmilch.

Täglich frische Ziegenmilch ist zu haben. Näheres Magdeburger
Bahnhof in der Inspectorwohnung.

Keine Talg-Seife

empfehlen

Weldenhammer & Gebhardt.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um mit dem noch vorhandenen Cigarren-Lager vollständig
zu räumen, gebe ich Sorten zu und unter den Kostenpreisen ab.

Nr. 1. Rio Hondo . . . 8 \mathcal{R} .	Nr. 13. La Perla Londres 16 \mathcal{R} .
" 4. Leon de oro . 11 "	" 14. La Villa clara . 16 "
" 8. Escat Londres 12 "	" 19. Diana Havanna . 18 "
" 9. Trabucos . . 12 "	" 22. Vigilancia " . 20 "
" 11. Celebr. Londres 13 1/2 "	" 23. Marina " . 23 "

import. Savanna-Cigarren von 25—60 \mathcal{R} pr. mille.
Otto Bäweritz, Barfußgäßchen.

Echt importirten amerikanischen Lady twist (Kautabak),
starke Röllchen, feinste, frische Qualität, so wie echten Natchitoches,
grob Rapé d'Hollande v. Gebr. Bolongaro, Crevenna, Fr. Bolon-
gario; Pariser von Gebr. Bernard, Logbeck & Co.; Grand Car-
dinal von J. Foveaux, empfiehlt

A. C. v. d. Planitz, Grimma'sche Straße Nr. 20.

Speise-Wein

pr. Flasche 5 \mathcal{R} gr., im Duzend bedeutend billiger, empfiehlt

W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

Himbeer-Essenz feinsten Qualität à Fl. 20 \mathcal{R} ,
auch ausgemessen für 2, 3, 4, 5 \mathcal{R} ic.,
richtig 90° haltenden Spiritus,

Aepfelwein zur Cur à Fl. 4 \mathcal{R} , so wie Roth- und
Weißwein à 5 und 6 \mathcal{R} empfiehlt

Bernh. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Dampf-Kaffee,

kräftig und reinschmeckend, so wie täglich frisch gebrannt à Pfd.
96 \mathcal{S} , 10, 11 und 12 \mathcal{R} empfiehlt

Philipp Nagel, Halle'sche Straße Nr. 15.

Frische bayerische Schmelzbutter

in Kübeln und ausgestochen bei

Theod. Geld, Petersstraße Nr. 19.

Gothaer Cervelatwurst, Zungen-, Schinken- u. Rothwurst, Winter-
waare, ausgezeichnet schöne Knackwürstchen empfiehlt

S. Oswald, Ritterstraße Nr. 21.

Echt Limburger Käse, Prima-Waare, das Stück 5 \mathcal{R} ,
empfehlen

S. Oswald, Ritterstraße Nr. 21.

Neue und alte saure Gurken bei S. Oswald, Ritterstr. 21.

Die schönste Tischbutter ist stets zu haben bei

S. Oswald, Ritterstraße Nr. 21.

Neue schottische Matjes-Heringe,
vorzüglich fett, weiß von Fleisch, empfiehlt
Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Uhren aller Art,
Gold- u. Silbertreffen, Münzen,
alterthümliche Gold- und Silbersachen u. kauft stets zu hohen
Preisen
C. Ferdinand Schultze,
Brühl Nr. 24 im Gewölbe, Kräfte Hof vis à vis.

Alterthümliche Schmucksachen
von Gold, Silber, Diamanten, Perlen u. c., so wie alte feine
Spizen kauft stets zu hohen Preisen
Ischlesche & Köber, an der Pleiße 1, Barfußmühle.

Champagner-, Medoc- und Rheinweinflaschen
werden fortwährend gekauft
Halle'sches Gäßchen Nr. 14 im Salzverkauf.

Gekauft werden alle Arten getragene Kleidungsstücke, Wäsche,
Betten, Schuhwerk. Adressen sind abzugeben Nicolaisstraße Nr. 32
im Gewölbe bei Frau Grundmann.

Getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk
werden zu kaufen gesucht. Adressen Schloßgasse Nr. 6, 1 Treppe.

Gesucht. Ein gebrauchtes Sopha oder Divan wird zu kaufen
gesucht. Adressen Reudnitzer Straße Nr. 11 beim Radler M. Hulbe.

Anfrage und dringende Bitte.

Wer von Leipzigs edlen Bewohnern ist **großherzig** genug,
um eine rechtschaffene, gut empfohlene Beamten-Familie durch ein
Darlehn von 130 Thlr. auf 6 Jahre gegen 5% Zinsen und Cef-
sion einer Lebensversicherungs-Police aus drückenden, durch frühere
ungünstige Schicksale des Mannes herbeigeführten Schuldverhält-
nissen zu befreien? Geneigte Adressen unter der Chiffre G. H. H 417
nimmt die Buchhandlung von Ditto Klemm, Universitätsstraße,
gefälligst an.

600 Thlr. sind gegen erste Hypothek **sofort auszuleihen**
durch **Adv. Rob. Zenker,** Grimma'sche Straße Nr. 5.

Ein **routinierter Kaufmann** wünscht sich mit einem
Capital von 10,000 Thlr. bei einem hiesigen Engros-Geschäfte zu
betheiligen oder auch dasselbe käuflich zu übernehmen; nach Be-
finden kann das Capital auch vergrößert werden. Offerten unter
La. L. N. H 24. besorgt die Expedition d. Bl.

Nr. 8

alte Burg wird ein guter Meubelpolierer und ein Bursche,
welcher Lust hat Maler und Lackirer zu werden, fogleich gesucht.

Einige Klempner, gute Arbeiter, können Arbeit bekommen in
der Gasmesser-Fabrik von Herren
Stroy & Vizars in Connewitz.

Arbeiter = Gesuch.

Mädchen und Frauen finden noch Beschäftigung bei
Ernst Starke.

Zwei Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, werden nach
Bad Wittkind gesucht.
Das Nähere beim Portier im Hotel de Baviere.

Gesucht wird zum 1. August ein Kellner bei
C. Baarmann, Katharinenstraße Nr. 22.

Gesucht werden noch einige tüchtige Kirchspflücker
in **Wölkern.**

Ein **Bursche** von 14—16 Jahren findet gegen Wochenlohn
ausdauernde Beschäftigung in der Spielkartenfabrik von **E. Voigt,**
Reichels Garten, alter Hof.

Gesucht werden geübte Nähtinnen zu sauberer Arbeit Erd-
mannsstraße Nr. 1, rechts Treppen aus 3 Treppen.

Zum 1. August wird ein Mädchen gesucht, welches in der
Küche nicht ganz un erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, Bar-
fußgäßchen Nr. 7 parterre.

Gesucht wird zum 1. August ein Mädchen für Küche und
häusliche Arbeit. Zu erfragen Dresdner Straße 5 im Gewölbe.

Gesucht wird sofort ein einfaches gutes Mädchen, 14 bis
16 Jahre alt, das sich zur Verkäuferin bilden will.

Näheres von **Julius Knöfel,** Reichsstrasse 98, 2. Et.

Gesucht wird zum 1. 7. M. gegen guten Lohn eine zuver-
lässige Kindermuhme Tauchaer Straße 16, 2 Treppen links.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder zum 15. d. M.
ein Mädchen. Mit Buch zu melden Brühl Nr. 21.

Gesucht wird ein anständiges gewandtes Mädchen in eine
Restauration als Stubenmädchen Klosterstraße Nr. 9, 1. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Kinder und häus-
liche Arbeit Ritterstraße Nr. 36, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Aug. ein fleißiges Dienstmädchen große
Fleischergasse Nr. 2, 3. Etage mit Buch.

Ein Kindermädchen wird sofort oder zum 15. d. Mts. zu
mieten gesucht. Mit Buch zu melden Schützenstraße Nr. 25,
im Hofgebäude 3. Etage rechts.

Zur Küche und häuslichen Arbeit wird Krankheit halber bis
zum 15. dieses ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Frank-
furter Straße Nr. 43 im Hofe quervor 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches kochen kann, reinlich ist und gute Zeug-
nisse hat, wird zum 15. Juli gesucht. — Wo? erfährt man im
Conditoreladen Zeiger Straße.

Ein Dienstmädchen für alle häusliche Verrichtungen findet zum
15. Juli Unterkommen. Näheres Schützenstr., Stadt Riesa, 2. Et.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur Aufwartung
Obstmarkt Nr. 1, 1. Etage.

Gesucht wird für den 15ten dieses oder 1sten
künftigen Monats eine Hausmagd
Reuditz, Capellengasse Nr. 184.

Eine gesunde **Amme** wird gesucht
H. Windmühlengasse Nr. 12, 2 Treppen.

Eine gesunde **Amme** wird gesucht. Zu erfragen bei Hebamme
Saage, Petersstraße Nr. 13.

Ein geübter, gebildeter **Dictandeschreiber,** auch **Steno-
graph,** sucht noch einige Beschäftigung. Lauch. Str. 10A, 3 Tr.

Ein Mann, welcher sich auf das Polieren und Lackiren der Meub-
les versteht, desgl. Delfarbenanstriche fertigen kann, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen auf Tag- oder Wochenlohn Arbeit.Adr.
bittet man Brühl Nr. 47 bei Kind abzugeben.

Dringende Bitte.

Ein kräftiger junger Mann, welcher mehrere Jahre als Markt-
helfer war, sucht eine andere Stelle oder sonstige Beschäftigung
in Wochenlohn. Adressen bittet man unter der Chiffre B. H 10.
in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Für einen alternlosen, braven Menschen, 16 Jahre alt (Leh-
rerssohn), wird eine Copistenstelle in einer Handlung od. jurist.
Expedition gesucht. **Julius Knöfel,** Reichsstr. 98, 2. Et.

Ein junger kräftiger Mann, nicht von hier, gelernter Schmied,
welcher im Rechnen und Schreiben nicht un erfahren ist, sucht eine
Stelle als Hausmann, Markthelfer u. s. w. Zu erfragen in der
Restauration Berberstraße Nr. 21.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher seit mehreren Jahren in
einem Material- und Destillations-Geschäft war und daselbst die
Markthelferarbeiten und zum Theil auch den Verkauf mit besorgte,
von seinem jetzigen Principal gut empfohlen wird, sucht zum ersten
September oder nach Befinden früher einen ähnlichen oder andern
Posten. Das Nähere wird die Güte haben mitzutheilen Herr
Kaufmann **Raumann,** Rosplatz Nr. 10.

Ein Mädchen, welches sehr gut Schneidert, wünscht noch mehr Arbeit bei Herrschaften. Brühl 35, Hof 2 Tr. bei Mad. Schubert.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches 4 Jahre bei ihrer jetzigen Herrschaft gedient hat, im Kochen gut bewandert ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, sucht so bald als möglich einen Dienst. Das Nähere erfahren geehrte Herrschaften Königsplatz Nr. 17, 1 Treppe.

Ein ordentliches, ansehnliches Mädchen sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 15. Juli oder 1. August. Zu erfragen Promenadenstraße Nr. 1604 F.

Ein ordentliches Mädchen in gefesteten Jahren sucht bis zum 1. August einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Adressen sind unter den Buchstaben E. E. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, im Nähen und allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht bis zum 15ten Dienst für Alles. Näheres zu erfragen Auerbachs Hof im Fleischgeschäft.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei Madame Reinhart, Kaufhalle Nr. 39.

Gesucht wird ein Dienst zum 1. August oder früher von einem gefesteten Mädchen von auswärt, das in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren ist und sich derselben gern und willig unterzieht. Zu erfragen Reichstraße Nr. 50, 2. Etage.

Ein anständiges und ordentliches Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis zum Fünftehnten einen Dienst für Alles. Marienstraße Nr. 19.

Gesuch.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. August oder auch später eine Stelle als Gesellschafterin oder Verkäuferin, auch würde sie die Stelle einer Jungfer übernehmen. Näheres ertheilt E. G. Hoffmann, Ebers Platz Nr. 5.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche und der häuslichen Arbeit wohl erfahren ist, sucht bis zum 1. August einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen Reichstraße 36 im Gewölbe links.

Ein Mädchen von auswärt sucht zum 15. Juli oder 1. Aug. einen Dienst als Jungemagd oder bei ein Paar Leuten für Alles. Zu erfragen bei der Herrschaft, Hainstraße Nr. 21 im Gewölbe.

Ein Mädchen, das von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht bis zum 1. August einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Küche und häusliche Arbeit. Näheres zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 24, im Hofe 1 Treppe links.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich der häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht und im Kochen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. August bei einer anständigen Herrschaft Dienst. Näheres Thomasgäßchen Nr. 6, 1. Etage.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches im Weisnähen und Stricken erfahren, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 2, Hof 2 Treppen.

Ein gewandtes junges Mädchen, mit den weiblichen Arbeiten ziemlich vertraut, sucht für den 1. August ein Unterkommen als Köchin oder auch als Jungemagd bei einer anständigen Herrschaft. Hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen gef. abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 21, 4 Treppen.

Ein ordentliches reinliches Dienstmädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 15. Juli oder 1. Aug. Burgstr. 21, 4 Tr.

Ein Mädchen vom Lande, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum 15ten einen Dienst. Zu erfahren Quersstraße Nr. 3 im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein Mädchen, das stets bei anständigen Herrschaften conditio- nirt und gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. August oder 1. Sept. eine Stelle als Jungfer oder Jungemagd. Zu erfragen Schulgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartungen. Zu erfragen Brühl Nr. 47 beim Zimmermann Gülte.

Von einem Beamten wird ein Garçonlogis (2 Piecen) ohne Meubles in der Vorstadt gesucht. Offerten wollen poste rest. C. S. niedergelegt werden.

Gesucht wird ein Logis zu Michaelis von pünctlich zahlenden Leuten im Preise von 100 bis 110 Thlr., nicht über 3 Treppen hoch, wo möglich mit etwas Garten, am liebsten Tauchaer, Schützen- oder Georgenstraße. Adressen bittet man unter H. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis oder Stube und Kammer sofort zu beziehen. Universitätsstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Gesucht wird zu Michaelis von ein Paar Leuten ohne Kinder ein kleines Familienlogis im Preise 36—40 fl . Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße, schwarzes Bret beim Hausmann.

Gesucht wird zu Michaelis für ein junges Ehepaar (Beamter) ein Familienlogis zu 40 bis 100 fl in der Stadt oder Vorstadt. Adressen wolle man unter H. H. 1 in der Stadtposterexpedition niederlegen.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ein kleines Familienlogis, sogleich oder zu Michaelis. Adressen bittet man unter H. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird für Michaelis d. J. ein Familienlogis in der Vorstadt, wo möglich mit einem kleinen Garten, im Preise von 70—110 fl . Gefällige Adressen bittet man abzugeben Erdmanns- straße Nr. 12 parterre links.

Von pünctlich zahlenden Leuten wird ein Logis gesucht oder Afer- miethe, sei wo es will. Adressen Dresdner Straße Nr. 16 parterre.

Gesucht wird von einem jungen anständigen Mädchen in der innern Stadt eine unmeublirte Stube, zum 1. August beziehbar. Adressen unter L. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Weservermietung. Ein sehr geräumiges hohes Zimmer im ersten Stock vorn heraus steht als Waarenlager in der Hainstraße für die Messen zu vermietthen. Näheres Hainstraße Nr. 32, 1. Etage bei G. Altner.

Ein Garten

an der Frankfurter Straße ist um einen geringen Zins von jetzt an zu vermietthen durch Dr. jur. Herm. Schmiedt, Wind- mühlenstraße Nr. 29, Mittelgebäude 1. Etage.

Vermietbung.

Eine geräumige 3. Etage an der Grimma'schen Straße hier, zugleich für Weservermietungen sehr geeignet, ist von Michaelis dieses Jahres an zu vermietthen durch Adv. Dr. Ristner, Klostersgasse Nr. 11.

Zu vermietthen

ist Verhältnisse halber sofort oder f. Michaelis eine aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche u. bestehende, erst kürzlich neu hergerichtete 2. Etage in der Windmühlenstraße mit Aussicht nach Straße und Gärten an eine stille Familie oder einzelne Person und Näheres zu erfahren bei Advocat Wrase, Katharinenstraße Nr. 3.

Grimma'sche Straße ist eine erste Etage als Waarenlager zu vermietthen. Das Nähere ist bei Herrn G. Wehnert, Eiser- straße Nr. 17, neben der Loge zu erfragen.

Eine schöne 2. Etage (324 fl) und ein Parterrelogis (184 fl) in Lurgensteins Garten sind von Michaelis a. e. ab zu vermietthen durch Dr. Houg, Brühl Nr. 65.

Zu vermietthen ist ein kleines Familienlogis, sogleich zu be- ziehen, Reudnitz, Grenzgasse Nr. 22 parterre.

Zu vermietthen ist ein Parterre, passend für Gewerbetreibende, Professionisten u. s. w., nahe der innern Stadt. Näheres im Local-Comptoir, Thomasgäßchen 5, 2. Etage.

Zu vermietthen ist von Michaelis ab eine nette Wohnung für 100 fl in der Petersvorstadt an stille Leute und eine erste Etage von 400 fl in der Dresdner Vorstadt. Näheres im Lo- cal-Comptoir, Thomasgäßchen 5, 2. Etage.

Zu vermietthen und Michaelis zu beziehen ist ein Familien- logis, 1 Treppe, enthält 2 Wohn- und 1 Schlafstube, Alkoven, Küche, Speise- und Mädchenkammer, im eigenen Verschluss Keller und Holzstall, Reudnitzer Straße Nr. 12 part. Preis 110 fl .

Eine 2. Etage innerer Stadt, 3 Stuben nebst Zubehör, ist für 80 fl zu vermietthen und Michaelis zu beziehen. Näheres Brühl Nr. 24 im Gewölbe bei Herrn F. Schulze.

Eine freundliche vierte Etage von 2 Stuben nebst Zubehör ist an ein Paar ruhige Leute für 68 Thlr. jährlich von Michaelis ab zu vermieten.

Näheres Gerberstraße Nr. 20, 2. Etage.

Eine große herrschaftlich eingerichtete Etage von 9 Zimmern, Salon nebst Zubehör, Wagenremise und Stallung, desgl. mehrere erste, zweite u. dritte Etagen von 200—400 \mathfrak{R} sind zu vermieten durch das Localcomptoir von Wihl. Krobtsch, Barfußgäßchen 2.

Zu vermieten ist für Michaelis ein kleines, am Garten gelegenes Logis für 65 \mathfrak{R} durch Dr. Schmutz.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Dach-Logis an Leute ohne Kinder. Hohe Straße Nr. 11 parterre rechts zu erfragen.

Eine Sommerwohnung

in der Oberlößnitz bei Dresden, sehr schön gelegen, ist zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Dr. jur. Herm. Schmidt, Windmühlenstraße Nr. 29, Mittelgebäude 1. Etage.

Zu vermieten ist ein meublirtes Garçonlogis an der Promenade an einen Kaufmann oder Beamten. Näheres im Haupt-Steuer-Amt links 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meßfreie freundliche und gut meubl. Stube mit Alkoven an einen oder 2 Herren und kann nach Wunsch sofort bezogen werden Burgstraße 8, 4. Et. vornheraus.

Zu vermieten ist sofort oder 15. Juli eine große freundliche Stube mit Alkoven und meublirt, an einen Herrn, auch passend für zwei und noch eine Stube ohne Meubles, nur an Herren. Näheres Centralstraße Nr. 23 im Gewölbe.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an einen oder mehrere Herren Weststraße, Café Braun, Hintergebäude 1 Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube als Schlafstelle an einen oder 2 solide Herren Ritterstr. 7, 1 Tr. M. Bolkner.

Zu vermieten sind 2 Stuben, eine größere und eine kleinere, Brühl Nr. 3 u. 4, 3. Etage vorn heraus rechts.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer ist vom 15. d. M. zu vermieten Petersstraße Nr. 43, 3 Tr. C. Schulze.

Zu vermieten ist eine meublirte Eckstube an einen Herrn Erdmannstraße Nr. 8, rechtes Vorderhaus 3 Treppen.

Zu vermieten

ist eine freundliche Stube mit Alkoven an einen Herrn oder Dame. Außerdem auch noch eine Schlafstelle, Neuschönefeld, Friedrich- und Sophienstraßen-Ecke in Herrn Dehmig's Hause parterre.

Ein freundliches Gartenhaus, meublirt, ist noch auf einige Monate an eine Familie ohne Kinder zu vermieten, so wie auch ein Garçon-Logis daselbst zu haben ist. Lange Straße Nr. 36, Eingang links vom Vorderhaus.

Zu vermieten sind zwei freundliche meublirte Stuben mit Alkoven den 1. August und 1. September, 1. Etage neue Straße Nr. 1. Parterre zu erfragen.

Zu vermieten zwei meublirte Stuben an zwei oder drei Herren vorn heraus auf die Promenade Plauenscher Platz 1, 1 Treppe.

Eine gut meublirte Stube ist sofort beziehbar zu vermieten Neuschönefeld, Rudolphstraße Nr. 35, 1 Treppe. Näheres daselbst täglich Abends 7 Uhr.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube an einen anständigen Herrn. Alles Nähere zu erfragen Blumengasse 3b part.

Sofort zu vermieten

sind 2 Stuben mit Alkoven mit oder ohne Meubles Petersstraße, 3 Könige im Seitengebäude rechts 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein hübsches Stübchen Neumarkt Nr. 14, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle Marienstraße Nr. 11, 3 Treppen links.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Thomaskirchhof Nr. 12, 2 Treppen.

Offen sind freundliche Schlafstellen für Herren im Vordergebäude von Reichels Garten, rechts 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einem freundlichen Stübchen große Fleischergasse Nr. 10, 2 Tr. vorn heraus.

Stereoskopen-Ausstellung

Burgstraße Nr. 8 im Gartengebäude.

Grosse Funkenburg.

Heute Freitag

Concert.

Anfang 7 Uhr. Das Musikcor E. Starke.

Große Funkenburg.

Heute Abend Concert, wozu ich Allerlei, so wie ausgezeichnete Gese bestens empfehle. J. Fr. Selbig.

Heute Freitag

Stünz. Concert.

Für Alles ist bestens gesorgt.

Sternschießen in Großdeuben

Sonntag den 11. Juli,

wobei Langmusik; dazu ladet ergebenst ein Robert Lägell.

NB. Großdeuben ist $\frac{1}{4}$ Stunde vom Anhaltepunkt Gaschwitz.

Drei Mohren.

Heute Schinken oder Sauerbraten mit Klößen, wozu freundlichst einladet F. Rudolph.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute, so wie jeden Abend neue Kartoffeln mit neuen Häringen. Das Wernesgrüner ist schön. C. Schönfelder.

Zweites Schützenfest in Rötha.

Die Schützen-Gesellschaft daselbst hält dasselbe den 11. und 12. Juli und ladet zu demselben hierdurch freundlichst ein

das Schützen-Directorium.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Nächsten Sonntag großes Sommerfest.

Von 3 Uhr an Concert und Gesangsvorträge, so wie Stern- und Scheibenschießen. Um 6 Uhr Ball im festlich decorirten Saale. Billets und Programme sind beim Langlehrer Stelzner, Gerberstraße Nr. 11, so wie an der Casse zu haben.

Stünz.

Zum heutigen Concert, welches auf der großen Vogelwiese stattfindet, von 6 Uhr an Allerlei mit Cotelettes.

Schützenhaus.

Heute Freitag

EXTRA-CONCERT

vom Musikchor des Directors W. Herfurth
und dem Bergmusikchor von Bockwa-Oberhohndorf
unter Leitung des Musikdirectors B. Winkler.

PROGRAMM.

Streichmusik.

1) En Avant-Marsch von Joh. Gungl. 3) Finale des zweiten Actes aus der Oper „Don Juan“ von Mozart. 5) Ouverture zur Oper „Rienzi“ von R. Wagner. 7) Haute volée-Quadrille (à la cour) von W. Herfurth. 9) „Fest-Gesang an die Künstler“ von Mendelssohn-Bartholdy. 11) Ouverture zu „Leonore“ (Nr. 3) von L. v. Beethoven. 13) „Die Schönbrunner“, Walzer von Lanner. 15) Herzl-Polka von Joh. Strauß.

Militärmusik.

2) Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“. 4) Arie aus „Falstaff“ von Balfe. 6) Marsch von Andrich. 8) Potpourri über Themas von Meyerbeer. 10) Tyroler Lieder von Labitzky. 12) „Vorfrühling“, Lied von Marschner. 14) Duett aus der Oper „Norma“ von Bellini.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 3 Ngr.

HOTEL DE SAXE.

Heute Freitag den 9. Juli

grosses Concert von Carl Welcker

unter Mitwirkung

des Musikdirectors **Bernh. Meyer**

mit seinen zwei Söhnen, **Hugo** und **Felix**, 13 und 10 Jahre alt,

Violinvirtuosen aus Berlin,

welche folgende Musikstücke vortragen werden:

Steierische Nationallieder für zwei Violinen von B. Meyer, vorgetragen von Hugo und Felix Meyer. Variationen für Violine von Beriot, vorgetragen von Hugo Meyer. Grand Duo concertant für zwei Violinen über den Sieges-Marsch vive le roi von B. Meyer, vorgetragen von Hugo und Felix Meyer. Les papillons, Variationen für Violine von B. Meyer, vorgetragen von Felix Meyer. Souvenir d'Amérique, Yankee doodle, Variations burlesques für Violine von Bieurtemps, unisono vorgetragen von Bernhard, Hugo und Felix Meyer.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Näheres die Programme.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Hôtel de Saxe.

Die heute zur Verzapfung kommende Sendung des beliebten Münchener Bieres ist ausgezeichnet, die Speisekarte reichhaltig. — Münchener Bier auf Champagnerflaschen ist wieder vorrätzig; dies den mehrfachen Nachfragen in ergebene Antwort. Hochachtungsvoll und ergebenst C. G. Görsch.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Freitag

Extra-Concert

vom
Musikchore des IV. Jägerbataillons,

verbunden mit einem

Gosen-Prämienfeste für Herren und
Ruchen-Prämienfeste für Damen.

Anfang 7 Uhr. Alles Nähere durch Programm an der Cassé.
Entrée für Concert und Fest à Person 2½ Ngr.

C. Schlegel.



Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Freitag verschiedene warme Speisen, worunter Schweinsknöchelchen und Lopsfenderbraten mit Thüringer Klößen, wozu einladet A. Genser.

* Gräfe's Salon *

* Menschweibel *

Da Sonntag den 11. Juli (bei alte Saide) bei Herrn Restaurateur Carl Beyer ihr Sommervergnügen abhält, so bleibt der Garten (von 3 bis 7 Uhr) für Nichttheilnehmer geschlossen. G. Gräfe.

☛ Restauration zum grossen Kuchengarten.

Morgen Sonnabend den 10. Juli großes Extra-Concert von dem Bergmusikchor Sodwa-Oberhohndorf unter Leitung des Musikdirector B. Winkler. Alles Nähere im morgenden Blatte. C. Martin.

Klein-Zschocher.

Sonntag den 11. Juli großes Sternschießen und Tanzmusik, wozu alle Schiess- und Tanzliebhaber ergebenst eingeladen werden. Speisen und Getränke in Auswahl. Lagerbier ff. C. Theuerkorn.

In Stötteritz alle Abende warme Speisen

und alle Tage frisches Gebäck, ff. Bayerisches vom Kirch, ff. Vereinsbier 1c. 1c. Heute Allerlei 1c. Schulze.

Echt bayerisches Bier, auf Eis lagernd, empfiehlt Aug. Wölbling am Markt, Königshaus.

Plagwitz. Heute Abend Cotelettes mit Allerlei. Freundlichst ladet ein
S. Düngefeld.

Vereins-Brauerei. Heute Allerlei.

Pragers Kaffeegarten. Heute Abend Allerlei mit Cotelettes, neue Kartoffeln und Saring, gutes Bier und feine Gose.

Pilgers Restauration, gr. Windmühlenstraße Nr. 7, ladet heute Abend zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein. Biere ff.

☛ Heute Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein J. G. Hontze
in Reichels Garten.

Zum heutigen Schlachtfeste ladet freundlichst ein Wilh. Friedrich, Zeißer Str. 23.

Heute Mittag und Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein F. Küster, Querstraße Nr. 31.

Wartburg. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckfuchen bei J. G. Zill im Tunnel.

Heute früh Speckfuchen. Geraer Bier extrafein. Carl Welnert, Universitätsstr. 8.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen im Lützschenaer Bierkeller, Reichsstraße
Nr. 3.

Plenz' bayerische Bierstube.

Morgen früh 9 Uhr Speckfuchen. Abends Schweinsknochen.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend von 7 Uhr an Schweinsknochen mit Klößen, wozu höflichst einladet Ch. Wolf.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein Julius Jäger.

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. W. Hahn.

GOSENTHAL.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen freundlichst ein Gose und Lagerbier ff. C. Bortmann.

Gerhards Garten.

Heute Abend Allerlei.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend Stockfisch mit Schoten.

RESTAURATION hohe Strasse Nr. 7

empfehlen für heute Allerlei mit Cotelettes oder junge Hühner und Pökelzunge mit Bohnen.

Rob. Peters, hohe Straße Nr. 7.

Das Lagerbier ff.

Heute Abend ladet zu Allerlei ergebenst ein

Emil Golscher
in Reichels Garten.

Jacobs Restauration, Promenadenstr.,

ladet heute zu Schweinsknochen mit Klößen freundlichst ein. Das Bier ist ff.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

Herrn. Bothe, Hospitalstraße Nr. 11.

Heute Nachmittag ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen freundlichst ein Güncke, goldnes Lämmchen.

Zur goldenen Säge.

Für heute Abend lade ich zu Speckuchen nebst seiner Gose freundlichst ein.
L. Reinhardt.

Die **Regelbahn** in der goldenen Säge ist für Mittwoch Abend frei geworden.

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen Frankfurter Straße Nr. 20, zur blauen Hand.

Heute früh 8 Uhr Speckuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Freitags früh Speckuchen beim
Bädermeister Bächner, Grimm. Straße Nr. 31.

Verloren wurde Sonnabend den 2. Juli eine goldene Broche von dem Dresdner Bahnhof bis auf den Neumarkt. Gegen gute Belohnung abzugeben Wintergartenstr. 1, neben Stadt Rom, 3 Tr.

Ein fast neu gebundenes Buch in 5 Bänden, Napoléon et sa famille, ist vor kurzem muthmaßlich gestohlen und verkauft worden. Man bittet den gegenwärtigen Inhaber dringend, Anzeige zu machen bayersche Straße Nr. 15 beim Hauswirth.

Ein **Ausdud** ist entflohen und wird der Finder gebeten, denselben beim Portier im Hotel de Baviere abzugeben.

Gefunden wurde am Dienstag ein Porte-monnaie mit etwas Geld. Der Eigenthümer kann solches gegen Insertionsgebühren in Empfang nehmen Quierstraße Nr. 30, 4 Treppen.

Von vielen Theaterfreunden, welche am vorigen Sonntage durch das Sommerfest der „Glocke“ vom Besuche des Theaters abgehalten wurden, wird Herr Director Wirsing gebeten, am nächsten Sonntage die Oper „Hernani“ nochmals aufzuführen.

Die geehrte Theater-Direction wird ersucht, Halm's Dichtung: „der Sohn der Wildniß“ unter Mitwirkung von
Fräulein Paulmann
recht bald wiederholt zur Aufführung zu bringen.

Auge!

*Es liegt ein Brief poste restante. **G.....**

Einwilligung ja! — nicht an der Ecke des Blumenberges, sondern in meiner Wohnung. —

Ach so! — **Reid oder Dummheit?** — Beides! **F—t.**

20 Thaler freiwilliges Geschenk von Herrn **B.** wegen Genehmigung eines Abolitions-gesuchs für die hiesige Armenanstalt empfangen zu haben bekennt dankend

Moritz Trinius,

d. 3. Cassirer der Armenanstalt.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch zur schuldigen Nachricht, daß uns Gott heute ein munteres Söhnchen geschenkt hat.

Leipzig, den 7. Juli 1858.

M. Friedrich Selle und Frau.

In den Frühstunden des heutigen Tages verschied plötzlich in Lindenau unser heißgeliebter treuer Vater und Bruder,

Herr Eduard Kresschmar,

Inhaber der xylographischen Anstalt gleichen Namens.

Theilnehmenden Freunden zeigen wir nur auf diesem Wege diesen Trauerfall an.


Weimar, Dresden, Leipzig, den 7. Juli 1858.

Die Hinterlassenen.

Die Beerdigung Herrn **Eduard Kresschmars** findet Freitag den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Lindenau statt. Versammlung in dem Sterbehause daselbst.

Anstatt besonderer Einladung, welche die Kürze der Zeit nicht gestattete, erlauben sich dies die Hinterlassenen seinen zahlreichen Freunden anzuzeigen.

Die Freunde und Verehrer des verstorbenen Herrn **Eduard Kresschmar**, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiten wollen, werden ersucht, sich Nachmittags gegen 3 Uhr in Lindenau in der Gartenstraße einzufinden.

 Der **Collecteur J. G. Friedrich Vloweg** wird heute Nachmittags 4 Uhr zur Ruhe be-
sattet. Wer ihm die letzte Ehre erweisen will, beliebe sich bei Herrn **Chr. Engert**,
Reichstraße Nr. 15, einzufinden.

† Die Bestattung unseres Mitgliedes **Gustav Adolph Drugulla** findet morgen Sonnabend den 10. Juli früh 7 Uhr statt.
Versammlungsort: Rheinischer Hof. **Der Gabelberger-Stenographen-Verein.**

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit wurde heute Morgen gegen 7 Uhr unser Gatte und Vater,

Herr Eduard Kresschmar,

Buchhändler und Xylograph allhier,

aus diesem Leben abgerufen. Er starb in Lindenau. Daß uns nicht vergönnt war, an seinem Krankenlager gegenwärtig zu sein, erhöht unsern gerechten Schmerz und bitten wir Alle, die den Verewigten kannten und liebten, um ihre stille Theilnahme.

Leipzig, am 7. Juli 1858.

Louise Kresschmar,

geb. **Wendt,**

zugleich im Namen meiner Tochter und der überlebenden Geschwister.

Heute Morgen verschied an einem Lungenschlage unser geliebter Bruder, **Gustav Adolph Drugulla**, im vollendeten 34. Lebensjahre. Wir widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 7. Juli 1858.

Die hinterlassenen Geschwister.

Am 7. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager mein geliebter Mann, **Carl Faust**, im Alter von 38 Jahren.

Freunden und Bekannten diese Trauernachricht hiermit anzeigend, bittet um stille Theilnahme

Leipzig, Plagwitz und Pegau.

Friederike verw. Faust, geb. Funke.

Herzlichen Dank

den Herren Dr. **Sermann** und Dr. **Jacobi**, welche durch unermüdblichen Eifer die Leiden meines verstorbenen Ehemannes, des Zimmermanns **Carl Friedr. Walther**, während seiner langen Krankheit zu lindern suchten, so wie allen Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten und seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres guten Gatten und Vaters, **Job. Chr. Heinr. Kresschmar**, so wie für die reiche Schmückung seines Sarges sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Leipzig, den 7. Juli 1858.

Die trauernden Hinterlassenen.

Unserm verewigten Prinzipal

Herrn Xylographen

Eduard Kresschmar.

Rasch, ungeahnt ereilte Dich das Ziel,
Der Tag erlosch, der düstre Vorhang fiel!
Dir blieb allein des hohen Künstlers Ruf,
Der Bild an Bild aus todt'em Holze schuf,
Und uns die Wunde, die Du unbewußt
Mit Deinem Hingang schlugst in unsre Brust.
Der Aelter Trost, der Jüngern Stütz' und Rath,
Aufopfern, lieblich stets in Wort und That:
So kehrtest Du in Luft uns lieblich lichte
Des mühevollen Tages strenge Pflicht! —
Dank über's Grab Dir! — Freudevoll erhellt
Umfang' Dich lohnend eine sichte Welt!

Von den Mitgliedern der xylographischen Anstalt.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Altman, Maschinemb. a. Kranna, Schw. Kreuz.
 Nischbach, Hdsreis. a. Fabr. und
 Nischenast, Kfm. a. Odeffa, Palmbaum.
 Nüßenmann, Stud. a. Brandenburg, St. Nürnberg.
 Bartels, Rgbef. a. Berlin, Hotel de Prusse.
 Behrens, Kfm. a. Hamburg, und
 v. Burgl, Fr. Bar. n. Jgfr. a. Dresden, St. Rom.
 v. Biedermann, Finanzrath a. Chemnitz.
 Bamberger, Fabr. n. Fr. a. Berlin,
 Braunwald, Frau a. Amsterdam, und
 Blohm, Weinh. n. Kam. a. Berlin, St. Nürnberg.
 Bünde, Kfm. a. Ulberfeld, und
 Bod, Kfm. a. Ulberfeld, Stadt Hamburg.
 v. Brafel, Waschinshy. Obef. n. L. a. Wilna,
 Stadt Dresden.
 Biette, Fr. Amtsrätthin n. Kam. a. Wildenbruch, u.
 Bischof, Rent. a. London, Hotel de Baviere.
 Baumgarten, Wollh. a. Grimmitzschau, und
 Dreyer, Wollh. a. Grimmitzschau, 3 Könige.
 Bettin, Künstler a. Dresden, Lebe's H. garni.
 Braune, Frau a. Petersburg, Münchner Hof.
 Bätger, Hdsreis. a. Bremen,
 Beck, Archivrath n. Kam. a. Gotha, und
 Bockat, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
 Claus, Lehrer a. Stettin, schwarzes Kreuz.
 Goldig, Frau a. Düsseldorf, Stadt Rom.
 Conradi, Maurerstr. a. Elze.
 Casar, Kfm. a. Apolda,
 Caspari, Kfm. a. Lilla, Stadt Hamburg.
 Comte, Rent. a. Lyon, Hotel de Baviere.
 Dieck, Kfm. a. Augsburg, Stadt Nürnberg.
 Dölligsch, Maler a. Hannover, St. Frankfurt
 Ellenbogen, Schneiderm. a. Gerozeg, Schw. Kreuz
 Ertel, Kfm. a. Dresden, Stadt Gotha.
 Eßig, Wollh. a. Altenburg, goldner Arm.
 Erdmann, Mühlendef. a. Lorgau, St. Nies.
 Gliadberg, Kfm. a. Minof, Tiger.
 Ghelich, Kfm. n. Fr. a. Braunschweig, Palmb.
 Ghlen, Kfm. a. Berlin, Hotel de Russie.
 Ghan, Buchdr. a. Hannover, Stadt Rom.
 Fachtin, Part. a. Wien, Hotel de Russie.
 Fuchs, Obef. a. Stargard, Hotel de Prusse.
 Fuhr, Fr., Hofschauspieler n. Jungfer a. Ber-
 lin, Hotel de Baviere.
 Grapp, Kfm. a. Berlin, und
 v. Griethuyfen, Prediger a. Gütphen, H. de Russie.
 Graf, Frau D. a. Düsseldorf, und
 Gensel, Amtm. a. Frankenberg, Stadt Rom.
 Grabbert, Kfm. n. Kam. a. Hamburg, St. Nürnberg.
 Guradje, Obef. a. Dost, und
 Gerring, Rent. a. Heerenveen, H. de Baviere.
 Großmann, Prof. a. Stettin, schwarzes Kreuz.
 Garten, Proc. n. Fr. a. Schwarzenberg, St. Gotha.
 Göpel, Wundarzt a. Lorgau, Stadt Nies.
 Große, Fabr. n. Kam. a. Lichtenstein, Münchner Hof.
 Güßing, Eisengießereibes. n. Fr. a. Kopenhagen,
 Grab, Kfm. a. Berlin, und
 Gimbult, Obef. a. Kowno, Palmbaum.
 Honig, Frau a. Rostau, und
 Hops, Def. a. Wolterlingen, schwarzes Kreuz.
 Hoffmann, Kfm. a. Bielefeld, St. London.
 Heinsius, Kfm. a. Berlin, Stadt Gotha.
 Hagedorn, Kfm. a. München, Stadt Frankfurt.
 Hering, Eisen-Beamter a. Chemnitz, Bamb Hof.
 Hugelberg, Steindruckereibes. a. Berlin,
 Heilbronner, Kfm. a. Mainz, und
 Hirsch, Kfm. a. Wolfenbüttel, Palmbaum.
 Hauser, Kfm. a. Grefeld, und
 Hargel, Kfm. a. Frankf. a/M., H. de Russie.
 Höppler, Kfm. a. Frankenberg, und
 v. Hale, Bero. Bevollm. a. Magdeburg, St. Rom.
 Hering, Brauereibes. a. Zwickau,
 v. Hanstein, Rgbef. a. Welsenhausen, und
 v. Holzendorf, Ober-Staatsanw. a. Gotha, Stadt
 Nürnberg.
 Heinrich, Kfm. n. Frau a. Schwedt, St. Hamb.
 Hecker, Ganzei-Rath n. Kam. a. Stas urth, u.
 van Hagstein, Rent. a. Dordrecht, H. de Baviere.
 Just, Postdir. n. Fr. a. Langensalza, St. Rom.
 Jaiowski, Obef. a. Welfototopolsko, St. Bresl.
 Kühnemann, Berginsp. a. Zeabzje, und
 Koeb, Ingen. a. Zeabzje schwarzes Kreuz.
 Kubitzky, Kfm. a. Greiz, Stadt London.
 Krause, Gärtner a. Dessau, Stadt Wien.
 Kaplan, Def. a. Sojobkinnew, Bamb Hof.
 Kramer, Kfm. a. Chemnitz, Palmbaum.
 Kaul, Kfm. a. Niga,
 Kigel, Kfm. a. Weinheim.
 Kochinsky, Beamter n. Fr. a. Warschau, und
 Krohn, Kfm. n. Kam. a. Petersburg, H. de Russie.
 Köhler, Kfm. n. Frau a. Nürnberg, St. Nürnberg.
 Lange, Obef. a. Gnadenfeld, Hotel de Prusse.
 Lultz, Kfm. n. Fr. a. Odeffa, St. Hamburg.
 Lemke, Stadlger. Rath a. Berlin, St. Nürnberg.
 v. Lubanskiy, Frau a. Wilna, Stadt Dresden.
 Löwi, Kfm. n. Fr. a. Beuthen, und
 Lüllsdorf, Brauereibes. a. Cöln, Schw. Kreuz.
 Lange, Kfm. a. Pylau, Stadt London.
 Liebau, Kfm. a. Greiz, Lebe's Hotel garni.
 Löwenstein, Frau a. Burg, Bamberger Hof.
 Mengold, Frau a. Rostau, schwarzes Kreuz.
 v. Neprath, Kammerh. a. Dresden, Münchner Hof.
 Neng, Frau a. Raumburg, Stadt Rom.
 Nenge, Part. a. München, und
 Nurr, Kfm. a. München, Stadt Nürnberg.
 Michel, Kfm. a. Cöln, Stadt Hamburg.
 Nagel, Priv. a. Kippingen, Stadt Rom.
 Neubürger, Maschinist a. Dessau, St. Wien.
 v. Polyschnofsky, Part. a. Petersburg, St. Wien.
 Petisch, Fr. Oberamm. n. Jgfr. a. Weidenhausen, u.
 Pevyisch, Kunstgärtner a. Pirna, Palmbaum.
 Puslau, Frau a. Berlin, und
 v. Piberfen, Part. a. Berlin, St. Nürnberg.
 v. Proszynski, Obef. a. Minof, St. Dresden.
 Reinhardt, Kfm. a. Münster, Hotel de Prusse.
 v. Rüder, Hauptm. a. Oldenburg, St. Rom.
 Rosenfiel, Kreisger. Rath n. Fr. a. Grünberg.
 Rosenfeld, Kfm. a. Bamberg, und
 Rolke, Fabrikbes. a. Breitenbach, St. Nürnberg.
 Reichenberg, Affessor a. Danzig, und
 Rosenstein, Kfm. a. Nordhausen, H. de Bav.
 Ranieß, Kunstgärtner a. Gisleben, und
 Richter, Reg. Secret. a. Jinnu, Palmbaum.
 Szabi, Stud. a. Hermannstadt,
 Schule, D. a. Stettin, und
 Seifert, Beamter a. Dresden Schw. Kreuz.
 Schwarzlese, Def. a. Melkow, St. Frankfurt.
 Scheffel, Obef. a. Kapendorf, braunes Kop.
 Stüpfle, Kfm. a. Berlin, und
 Stöckhardt, Forststr. a. Topfseifersdorf, Palmb.
 Seffelmann Bureaugeh. a. Mainz, Raundörschen 4.
 Schaus, Kfm. a. New-York,
 Schopper, Kfm. a. Zeulenroda, und
 Schmitz, Kfm. a. Duisburg, H. de Russie.
 Schmidt, Obef. a. Alexanderthal, H. de Prusse.
 Stöckler, Obef. n. Fr. a. Breslau, St. Rom.
 v. Schlieben, Fr. a. Dresden, St. Nürnberg.
 Schneider, Kfm. a. Frankf., und
 Schlegel, Superint. a. Chemnitz, St. Hamb.
 v. Sulistrowski, Fr. a. Wilna, St. Dresden.
 Steffen, Geh. Med. Rath n. Kam. a. Stettin, und
 Schmalhausen, Ingen. a. Rostau, H. de Bav.
 Timmich, Commerc. Rath a. Schleiz, und
 Thomas, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
 Töpfe, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Hamburg.
 v. Treslow, Obef. n. Kam. a. Friedrichsfelde,
 Hotel de Baviere.
 Thormeyer, Kfm. a. Magdeburg, St. London.
 Traimm, Apoth. a. Doberan, Palmbaum.
 Uffington, Rent. a. London, H. de Baviere.
 Vogel, Kfm. a. Augsburg, Stadt Nürnberg.
 van Voorthuyse, D. n. Fr. a. Utrecht, H. de Baviere.
 Walter, Director a. Dessau, und
 Wohl, Secret. a. Marienwerder, St. Rom.
 Wittchow, Stud. a. Brandenburg,
 v. Wrangel, Frh., Major a. Berlin,
 Winter, Kfm. a. Berlin, und
 Weller, Kfm. a. Wien, Stadt Nürnberg.
 Willmersdorfer, Kfm. a. Frankf. a/M., St. Hamb.
 Wiedemann, Sattler a. Augsburg, Lebe's H. garni.
 Wischweidert, Kfm. a. Braunschweig, St. Wien.
 Wylinsky, Beamter n. Fr. a. Warschau, H. de Russie.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 8. Juli. Berl.-Anh. A. u. B. 123³/₄; Berl.-Stett.
 107³/₄; Cöln-Mind. 145; Oberschles. A. u. C. 137; do. B.
 —; Cosels-Derb. —; Thüringer 112; Friedr.-Wilh.-Nordb.
 53³/₄; Ludwigsh.-Berb. —; Dester. 5⁰/₁₀ Met. —; do. Nat.
 Anl. 81; Loose von 1854 —; Leipziger Credit-Anstalt 67³/₄;
 Dester. Credit. 112; Dessauer Credit-Actien 49³/₄; Weimar.
 Bank-Actien 94³/₄; Braunschweiger do. 104; Setaer do. 81;
 Thüringer do. 74¹/₂; Norddeutsche do. 81¹/₂; Darmstädter do.
 92¹/₄; Preussische do. —; Jassper do. —; Hannov. do. 94;
 Dis.-Comm.-Anth. 103¹/₄; Wien 2 Rt. 96³/₈; Amsterd. f. S.
 141¹/₂; Hamb. f. S. 149³/₄; London 3 Rt. 6. 18¹/₄; Paris
 2 Rt. 79¹/₄; Frankfurt a. M. 2 Rt. —.
 Wien, 8. Juli. Metall. 5⁰/₁₀ 82¹⁵/₁₆; do. 4¹/₂ 0 —; do.
 4⁰/₁₀ —; Nat.-Anl. 84; Loose v. 1834 —; do. 1839 —;
 do. 1854 —; Grundentlast.-Dbl. div. Kronländer —; Bank-
 Act. 969; Escompte-Actien 587¹/₂; Dester. Credit-Actien 231³/₄;
 Dester.-franz. Staatsbahn 261¹/₄; Ferd.-Nordb. 168¹/₂; Donau-
 Dampfch. —; Lloyd 343¹/₄; Eisfabrikbahn —; Theißbahn —
 Amsterdam —; Augsburg 105³/₈; Frankfurt a. M. 104³/₈;
 Hamb. 77 B.; London 10. 11¹/₂; Paris 122³/₈ B.; Münzbuc. 7.
 London, 7. Juli. Mittags 1 Uhr. Consols 96³/₈; 3⁰/₁₀ Span.
 —; 1⁰/₁₀ nach diff. —.
 Paris, 7. Juli. 4¹/₂ 0 Rente 95. 25; 3⁰/₁₀ Rente 68. 35;
 Span. 1⁰/₁₀ n. diff. —; do. 3⁰/₁₀ innere —; Silber-Anleihe
 92; Credit mobil. 635; Dester. Staatsb. 632; Lomb. Eisen-
 bahn-Act. 578; Franz-Josephsb. 461. — Natr; Alles angeboten.
 Breslau, 7. Juli. Desterreich. Bankn. 97³/₈ B.; Oberschles.
 Act. Lit. A. u. C. 136¹/₂ B.; do. Lit. B. 128¹/₄ B.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 8. Juli Abds. 16° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag
 nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Ado. S. J. Geymel, Schwima'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Holz.
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.